

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1925

425 (15.9.1925) Morgenausgabe

Karlsruher Tagblatt

mit Industrie- u. Handelszeitung und der Wochenschrift „Die Pyramide“ S gegründet 1803

Bezugspreis: halbjährlich M. 1.50 frei Haus. In unserer Geschäftsstelle oder in unseren Agenturen abgeholt M. 1.60. Durch die Post bezogen monatlich M. 2.00, auswärts M. 2.10. Im Falle höherer Gewinne hat der Besteller keine Ansprüche bei veränderten oder Nichterhalten der Zeitung. Abbestellungen werden nur bis 25. auf den folgenden Monatsbeginn angenommen. Einzelverkaufpreis: Sonntag 10 Pf., Samstag 15 Pf., Anzeigenpreis: die 9-spaltige Normalzeile oder deren Raum 28 Pf., auswärts 33 Pf., Restameile M. 1.—, an erster Stelle M. 1.20. Gelegenheits- und Familienanzeigen (siehe Stellenanzeigen) ermäßigter Preis. Ziel Wiederholung Rabatt nach Tarif, der bei Nichterhalten des Zahlungsmittels, bei gütlicher Beilegung und bei Konturufen außer Kraft tritt. Beilagen: Unterhaltung, Sport, Lesart, Frauen, Wandern, Musik, Landwirtschaft und Garten, Kochschule, Jugend, Wehr und Kolonien, Lesetisch, Literatur.

Geschäftsbereich: S. v. Laer. Verantwortlich für Politik: F. Ehrhard; für den Nachrichtenteil: H. Böß; für Wirtschaftspolitik: Dr. S. Wilfert; für den Handel: G. Rippel; für Stadt, Baden, Nachbargemeinde und Sport: S. Gerhardt; für Feuilleton und „Pyramide“: H. Jöh; für die Fremdbeläge: Dr. G. Zimmermann; für Anzeigen: S. Schriever; sämtliche in Karlsruhe; für Silberbeläge: Otto Schumann, Berlin, Druck u. Verlag: G. Müller, Karlsruhe, Mittelstraße 1. — Berliner Redaktion: Dr. H. Jäger, Berlin-Steglitz, Esplanade 17, Telefon Amt Steglitz 1119. Für unvollständige Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Gesprächsunde der Redaktion v. 11 bis 12 Uhr vorm. Verlag, Schriftleitung u. Geschäftsstelle: Karlsruhe, Mittelstraße 1. Fernsprechanstalt: Nr. 15, 19, 20, 21, 292, 1923. Postfachkonto Karlsruhe Nr. 9542.

Die Aufgaben des deutschen Bankgewerbes.

Sechster allgemeiner deutscher Bankiertag.

(Eigener Dienst des „Karlsruher Tagblattes“.)

H. Berlin, 14. Sept.
Nach fünfjähriger Pause wurde am Montag in Berlin der 6. Allgemeine Deutsche Bankiertag eröffnet durch einen Begrüßungsabend, zu welchem die Spitzen der Behörden erschienen waren. Der Vorsitzende des Zentralverbandes des deutschen Bank- und Bankiergewerbes,

Gen. Sekretär Professor Dr. Rieffer, wies in seiner Begrüßungsansprache darauf hin, daß er sich entschlossen habe, trotz der schweren Zeit den Bankiertag einzuberufen, weil das Bedürfnis vorliege, von einer sachverständigen und unparteiischen Stelle aus Näheres über die Voraussetzungen und Ziele der Bankpolitik zu lernen. Die Stellung der deutschen Privatbanken war schon vor dem Kriege keine Monopolstellung, die Bank war schon damals nicht die alleinige Verwalterin des Volkvermögens. Heute könne von einem Monopol der Banken weniger denn je die Rede sein, doch werde stets die Kreditpolitik des Bankgewerbes von erheblicher Bedeutung sein, so daß auch dieser ein Teil der Verantwortung für die Entwicklung der Kreditpolitik und des Kreditverkehrs zuzufallen. Gegenüber früheren Vorwürfen, daß das deutsche Bankgewerbe zu viel und zu leicht Kredite gewähre und späteren Vorwürfen, daß die Banken das Kreditbedürfnis insbesondere der Industrie nicht ausreichend befriedigt hätten, glaubt der Redner der Zustimmung weitestgehender Kreise sicher zu sein, wenn er sagt,

daß unter Bankpolitik als solches sich im Frieden, wie im Kriege bewährt habe, was sogar in England, dem Mutterland der reinen Depositenbanken, vielfach den Wunsch auf Uebergang zum deutschen Bankstypus aufwies. Sollte keine sachliche Prüfung ergeben, daß dem deutschen Bankwesen in Bezug auf unzureichende Kreditbeschränkungen oder in anderer Weise irgendwelche Vorwürfe gemacht werden könnten, so möchte er nicht unterlassen, rückhaltlos zu erklären, daß die deutschen Banken und Bankiers in Bezug auf die Vermeidung von Fehlern alles tun werden, und daß beachtenswerte Kritiken, die dem deutschen Bank- und Bankiergewerbe schwere Fehler oder Unterlassungen vorwerfen, voll untersucht und zur Sprache gebracht würden.

Der Redner schloß: Mit heimischen und internationalen Verbindungen, welche letztere besonders auch für Handel und Industrie eine unbedingte Notwendigkeit bilden, nationale Ziele zu verfolgen, ist die Aufgabe des deutschen Bankgewerbes, sein Vorgehen und seine Richtschnur ist das Gemeinwohl und das Vaterland. Das deutsche Vaterland muß verlangen, daß ein jeder von uns mehr tut, mehr tut, als lediglich seine Pflicht, daß ein jeder mit der äußersten Anstrengung seiner Kräfte, seines Denkens und seines Könnens, seiner Initiative und seiner Mittel, die Wiederaufrichtung und Befreiung des Staates in unermüdlicher Arbeit sich als Ziel setze. Das deutsche Bankwesen wird in der ersten Reihe der Kämpfer um Deutschlands Wiederaufrichtung zu finden sein oder es wird selbst nicht mehr sein. Das deutsche Bankwesen wird aber sein und bleiben, leben und vorwärts kommen unter kundiger und weislicher, vornehmlicher und doch wagemutiger Führung, die ihre hohe Verantwortlichkeit kennt und ihr Rechnung trägt.

Nach Professor Rieffer ergriff Reichswirtschaftsminister Neuhaus

das Wort und führte u. a. aus:
In die ersten einundzwanzig Jahre seit der Jahrhundertwende fällt der einzigartige Aufschwung der deutschen Wirtschaft, der oft genug in stolzen Rückblicken und achselmähigen Ueberblicken dargestellt worden ist. In diesem Aufschwung waren die deutschen Banken nicht als ein Teil wie andere inbegriffen, sondern sie waren in weitestem Maße Träger und Anreger der gesamten Entwicklung nach oben.
Der Krieg brachte eine Wandlung in der Stellung der Banken. Ihre wichtigste Aufgabe wurde die Finanzierung des Krieges und sie machten das Wort „Lend Georges“, daß die finanziellen Kräfte den Krieg entscheiden würden, zu schanden. Finanziell haben wir die vier Kriegsjahre durchgehalten, nicht zum wenigsten auf Grund der aufopfernden Arbeit des deutschen Bankgewerbes. In dieser Zeit mußten die Banken von der Industriefinanzierung einigermaßen abdrücken. Die Industrie gewann den Banken gegenüber an Kraft und Selbständigkeit, eine Folge der aus den Kriegsjahren stehenden Gewinne.
In der nun weiter einsetzenden Inflationsperiode verhärtete sich diese Entwicklung. Große Teile

der Industrie konnten ihren Sachbestand erhalten und sich in mehr oder weniger wirtschaftlich möglichen Konzernbildungen zu gewaltigen Wirtschaftskonglomeraten zusammenschließen. Die Banken haben in dieser Zeit nicht Schritt halten können. Sie waren als Vermittler des Geldverkehrs am stärksten mit der sich entwertenden Papiermark verknüpft. Das Ergebnis dieser kapitalzerstörenden Inflationszeit für die Banken war, daß in den Goldbilanzen das Kapital der Banken durchschnittlich auf weniger als ein Fünftel des Vorkriegskapitals gesunken war, während die Industrie ein wesentlich günstigeres Verhältnis aufwies.

Seit der **Stabilisierung unserer Währung** hat sich das Blatt wieder gewendet. Mehr als je sind heute Industrie und Landwirtschaft auf die Hilfe der Banken angewiesen, um sich die notwendigen Betriebskredite zu verschaffen, und für die Banken ist heute dieses Problem unendlich viel schwerer als vor dem Kriege, weil es an den Spargeldern der breiten Bevölkerungsmassen fehlt.

Der Reichswirtschaftsminister ging dann auf die **Preislenkungsaktion der Reichsregierung** ein. Die Reichsregierung habe das Vertrauen, daß die Banken alles tun würden, was irgend in ihrer Macht stünde, um durch ihre Mitwirkung die Reichsregierung bei ihrer Bestrebungen zur Haltung eines erträglichen Preisniveaus zu unterstützen. Der Minister gab der Erwartung Ausdruck, daß die Banken ihrerseits namentlich die Bestrebungen der Reichsregierung, die Spanne zwischen Soll- und Habenzinsen bis auf ein mit den Umständen noch erträgliches Maß zu ermäßigen, unterstützen, und den Abbau der noch aus der Inflationszeit herrührenden Provisionsätze vornehmen und eine Reihe anderer Maßnahmen ergreifen, über die das letzte Wort noch nicht gesprochen ist.

Der Reichswirtschaftsminister begrüßte die Schritte der Banken und der Industrie, um eine Reinigungsarbeit vorzunehmen, auf dem Gebiete der Vorrats- und Vorkreditaktionen. In diesem Sinne habe sich die Berliner Zulassungsstelle ausgesprochen. Dies sei die Regierung der richtige Weg zu sein, dagegen der Weg der Preislenkung nicht geeignet. Trotzdem müsse die Regierung die Frage aufmerksam im Auge behalten. Eine genaue, unter Mitwirkung des Statistischen Reichsamtes durchgeführte Aufstellung der vorhandenen mehrkritischen und Vorratsaktionen werde feststellen, ob sich die allmähliche Aufhebung dieser Papiere mit der erforderlichen Raschheit vollzieht. Ob die Regierung in der Lage sein werde, ihre gesetzgeberische Zurückhaltung zu bewahren, werde auch davon abhängen, ob in der Zwischenzeit ein Mißbrauch mit den Aktien stattfindet. Sollte dies der Fall sein, so könnte ein gesetzliches Eingreifen nicht vermieden werden.
Der Minister schloß mit dem Wunsche, daß das deutsche Bankgewerbe weiter erstarke und im Rahmen einer wieder aufgebauten Wirtschaft weiter dienliche führende Stellung einnehmen würde, die ihm nach seiner großen Vergangenheit und nach dem Maß der in ihm lebendigen geistigen Kräfte gebühre.

Ueberwachung der Preisgestaltung auf dem Fleischmarkt.

WTB. Berlin, 14. Sept.

Unter dem Vorsitz des Polizeipräsidenten Greppnitz fand heute im Polizeipräsidium eine Besprechung mit Vertretern der mittleren Preisprüfungsstelle, sowie den Erklärungsbeamten, die zur Ueberwachung der Preisgestaltung auf dem Fleischmarkt in Frage kommen, statt. Nachdrücklich wurde in der Besprechung betont, daß die angestellten Ermittlungen die Festsetzung der Bruttospinne von 15 Prozent als gerechtfertigt erscheinen lassen und daß daher die Polizei mit allen Mitteln für die Einhaltung dieser Spanne sorgen wird. Es wurde weiter erklärt, daß in allen Fällen, wo eine Uebertretung dieser Spanne festgestellt wird, die in dem Falle angestellten Ermittlungen der Staatsanwaltschaft angeleitet werden sollen. Eine Kontrolle der Preise soll sich sowohl auf den Großhandel, wie auch auf die Ladenmehrer erstrecken.

Vor der Einladung.

Der Besuch des französischen Kultusministers in Berlin.

(Eigener Dienst des „Karlsruher Tagblattes“.)

Dr. R. J. Berlin, 14. Sept.
Wenn auch beim Außenminister noch kein Besuch des französischen Botschafters für Dienstag angemeldet ist, so erwartet man doch, daß Herr de Marguerie sich im Laufe des morgigen Tages bei Dr. Stresemann einfinden wird, um die Einladung der Alliierten zur Paktkonferenz zu überreichen. Man sieht diesem Ereignis in Regierungskreisen mit Gelassenheit entgegen und gedenkt die ganze Angelegenheit mit Ruhe zu behandeln, was schon daraus hervorgeht, daß ein Kabinettsrat über die Beteiligung Deutschlands an der Konferenz erst am nächsten Montag erfolgen wird. Da der Reichstanzler für Mitte der Woche zurück erwartet wird, kann man dann erst einmal in einen Meinungsanstand mit den Parteien der Regierungskoalition eintreten.
In Zusammenhang mit der wohl kaum unterbrochenen Fühlungnahme zwischen den Deutschen und den Alliierten wegen der Paktkonferenz wird von bestimmten Kreisen auch die **Reise des französischen Kultusministers nach Berlin**

gebracht. Herr de Monzie, der bekanntlich ursprünglich bereits gehen auf der Reise von Kopenhagen in Berlin erwartet wurde, wird nunmehr erst heute abend hier eintreffen. Das offizielle Programm, das für diesen Besuch vorgesehen ist, beschränkt sich auf eine Fühlungnahme des französischen Ministers mit dem jetzigen preussischen Kultusminister Dr. Vetter und deutschen Kreisen von Wissenschaftlern und Schulmännern. Wahrscheinlich wird Dr. Vetter Herrn de Monzie ein Frühstück geben. Uebrigens fest sich auch das Gefolge des französischen Kultusministers aus Wissenschaftlern und Schulmännern zusammen.

In jenen Kreisen, von denen eben gesprochen wurde, wird behauptet, daß Herr de Monzie schon seit Jahren den Ehrgeiz gehabt habe, als erster Friedensvermittler des amtl.lichen Frankreich nach Deutschland zu kommen. Wenn auch in manchen Berliner diplomatischen Kreisen Gerüchte umlaufen, daß Herr de Monzie in Sachen der angebotenen persönlichen Zusammenkunft zwischen Briand und Dr. Stresemann die letzten Vereinbarungen treffen werde, so glaubt man doch in unumittelbar beteiligten Kreisen nicht an einen offiziellen oder offiziellen Auftrag dieser Art, den Herr de Monzie übernommen hätte. Herr de Monzie wird vielmehr versuchen, gemissermaßen als kultureller Propagandist für den Sicherheitspakt hier aufzutreten, wobei allerdings nicht von der Hand gewiesen werden kann, daß er mit solchen Bemühungen ebenfalls im Dienste der jetzigen französischen Außenpolitik steht.

Der englische Ministerpräsident in Paris.

(Eigener Dienst des „Karlsruher Tagblattes“.)

S. Paris, 14. Sept.

Heute mittag um 12 Uhr 45 hat sich der englische Ministerpräsident Baldwin, der im Hotel Ritz abgestiegen ist, mit seiner Gemahlin ins Kriegsministerium begeben, wo ihm zu Ehren ein vom französischen Ministerpräsidenten veranstaltetes Frühstück stattfand. Wie von offizieller Seite bekanntgegeben wird, wurden während des Frühstückes keinerlei politische Fragen berührt. Erst nach dem Frühstück habe eine Unterredung der anwesenden Minister stattgefunden, der auch Finanzminister Caillaux, der an der Teilnahme am Frühstück verhindert war, beizuhörte. Die Unterhaltung soll sich hauptsächlich um die Fragen des Sicherheitspaktes, der interalliierten Schulden, der bevorstehenden deutsch-alliierten Konferenz und um die Arbeiten des Völkerbundes gedreht haben. Weiter wird mitgeteilt, daß der englische Ministerpräsident seinen Pariser Aufenthalt bis Mittwoch verlängert hat. Eine Zusammenkunft Briand-Baldwin sei nicht vorgezogen. Briand wird bereits morgen wieder nach Genf abreißen.

Zubikäum der Stadt Amsterdam.

WTB. Amsterdam, 14. Sept. Die Stadt Amsterdam begeht heute das Jubiläum ihres 650-jährigen Bestehens. Den Gemeindebehörden sind von vielen größeren Städten des In- und Auslandes Glückwunschtelegramme zugegangen.

Marokko.

Von

Virkl. Geh. Regierungsrat Dr. Th. Seif, ehem. Gouverneur von Deutsch-Südwestafrika.
Am 7. April 1906 haben die Vertreter von zwölf Staaten auf der Konferenz von Algier (an der Südtürkei Spaniens) ein Dokument unterzeichnet, in dem es heißt, das Abkommen über Marokko sei „von dem Bestreben geleitet, daß Ordnung, Friede und Wohlstand in Marokko herrschen, und von der Erkenntnis durchdrungen, daß dieses wertvolle Ziel nur durch Einführung von Reformen auf dem dreifachen Grundsatze der Souveränität und Unabhängigkeit des Sultan, der Integrität seiner Staaten und der wirtschaftlichen Freiheit ohne jede Ungleichheit zu erreichen sei.“

Unter dem Dokument stehen neben Deutschland und Oesterreich, Amerika, Frankreich, Großbritannien, Italien, Rußland und Belgien, alle unsere großen Feinde im Weltkriege, mit Ausnahme Japans, das sich seine Gleichberechtigung im Konzern der Entente verdient haben mußte. Ordnung, Friede und Wohlstand haben aber seither in Marokko nie mehr geherrscht und werden nie herrschen, solange nicht die Franzosen aus Marokko verschwinden sind. Der Pakt von Algier hat den Franzosen Gelegenheit gegeben, amanzig Jahre lang ihre Meißerhand zu zeigen durch geschicktes Hervorbringen immer neuer Unruhen, die dann mit gewaltig überlegener militärischer Macht niedergeschlagen werden, ihre Macht auszuweiden und zu befestigen. Eine Episode, vielleicht die letzte in dieser folscherrig durchgeführten Marokko-Politik der Franzosen ist der Kampf gegen Abd el Krim.

Zu rechter Zeit ist eine kleine Schrift vom Konsul Dr. Edgar Pröbster „Die Franzosen in Marokko“ erschienen (Berlin, Ring-Verlag), die scharfe Lichter auf die nordafrikanische Politik der Franzosen wirft, und gerade uns Deutsche mahnt, die durchaus einseitigen und auf Täuschung der öffentlichen Meinung berechneten Nachrichten, die von französischer Seite über Ursache und Verlauf dieser Kämpfe in die Welt gesetzt werden, mit Vorsicht aufzunehmen. Das Ziel der französischen Politik ist, darüber kann kein Zweifel sein, die Eroberung von ganz Marokko, einschließlich der Nordküste, also der spanischen Zone und des neutralisierten Gebietes von Tanger. Sie haben deshalb — und das wird von keiner Seite, nicht einmal von ihnen selbst bestritten — die erfolgreichen Kämpfe der Rifkämpfe mit den Spaniern nicht nur mit Genugtuung verfolgt, sondern sie auch, natürlich nur indirekt, tatkräftig unterstützt, denn eine ruhige Entwicklung der Dinge in der spanischen und neutralen Zone entspricht nicht den französischen Interessen.

Wie kam es nun, daß Abd el Krim plötzlich die starken französischen Stellungen angriff? Liegt hier wirklich, wie man in Deutschland vielfach anzunehmen geneigt war, ein wohl vorbereiteter arabischer Plan zur Befreiung Marokkos und im Gefolge davon Nordafrikas von der französischen Herrschaft vor? Ist es der erste Schritt zu dem so oft vorausgesagten Erwachen der farbigen Massen Afrikas unter dem Einfluß einer panislamitischen oder bolschewistischen Agitation? Es wird schwer, vielleicht nie festzustellen sein, ob Abd el Krim bei seinem Angriff auf die Franzosen lediglich durch die Rücksicht auf die Stimmung der in dem französisch-spanischen Grenzgebiet wohnenden Stämme bestimmt war, oder ob er wirklich die weitgehenden Pläne auf eine Befreiung ganz Marokkos hat, die ihm vielfach untergeschoben werden.

Die Franzosen haben, was im Anfang offenbar nicht beabsichtigt war, mit den Spaniern ein Abkommen zu gemeinsamer Bekämpfung der Riffleute geschlossen. Die Sache muß also, obwohl der Angriff Abd el Krim, wenn nicht direkt provoziert, so doch erwidert war, nicht den erwarteten Verlauf genommen haben. Auch bei dem Zusammengehen mit Spanien mag man aus der Not eine Tugend gemacht haben in der Hoffnung, daß neue Kämpfe in Nordafrika dem spanischen Volk seinen nordafrikanischen Besitz noch mehr verleben und so die nordmarokkanische Küste schließlich Frankreich als reife Frucht in den Schoß fällt.

Jedenfalls liegt heute die Sache so, daß voransichtlich weder die Marokkaner ihre Freiheit, noch die Franzosen den Besitz der Nordküste Marokkos erreichen werden. Es ist Abd el Krim bis jetzt nicht gelungen, marokkanische Stämme außerhalb des unmittelbaren Kampfgebietes in größerer Zahl zum Abfall von den Franzosen zu bringen, ebensowenig haben seine Versuche, die farbigen französischen Truppen auf seine Seite zu ziehen, bisher irgendwiewe nennenswerte Erfolge gehabt. Damit ist der Traum von einem Unabhängigkeitskampf der Marokkaner verflüchtigt, und der Krieg ist auf den äußersten Norden Marokkos lokalisiert. Es gewinnt immer mehr den Anschein, als sei der ganze Streit den Händen der ursprünglichen Drahtzieher entglitten, und der Gang der Dinge leite nach und nach wieder hinüber auf den Weg diplomatischer Verhandlungen und Intrigen zwischen Frankreich, Spanien und England. Zu den vielen

Die heutige Ausgabe unseres Blattes umfaßt 10 Seiten.

alten wird vermutlich ein neues Marokkoabkommen treten, zu dem vielleicht der Völkerbund mit seiner würdevollen Moral den Segen geben wird.

Die Engländer haben um der Einkreisung Deutschlands willen ihre im ganzen 19. Jahrhundert festgehaltene Politik der Unabhängigkeit Marokkos aufgegeben und dadurch wesentlich mit beigetragen zur Schaffung des gewaltigen französischen Kolonialreichs, dem sie heute in Afrika gegenüberstehen.

Natürlich kostet der Krieg in Marokko den Franzosen schweres Geld. Wenn der französische Finanzminister glaubt, mit 200 Millionen Franken auszukommen, so ist diese Rechnung sicher viel zu gering gegriffen.

Heute vermögen sie die Machtstellung Frankreichs nicht zu erschüttern, zumal die Franzosen wenigstens in Marokko, jederzeit in der Lage sind, unter vorläufigem Verzicht auf ihre Zukunftspläne sich Ruhe zu schaffen.

Minderheitenschutz und Völkerbund. Eine große Rede des ungarischen Delegierten Grafen Apponyi in Genf.

TU. Genf, 14. Sept.

Das Ereignis der Montagsverhandlungen des Völkerbundes war die Rede des großen ungarischen Abgeordneten Grafen Apponyi, der in vorwärtiger Form die Behandlung der Minderheitsfrage durch den Völkerbund geistete.

Zum Genfer Protokoll übergehend, erklärte Graf Apponyi, er gehe mit Mensch einig, daß der Weg der Sonderverträge, die an Stelle des Genfer Protokolls gesetzt werden sollen, sehr langwierig sei.

Ich habe freimütig gesprochen, schloß darauf Graf Apponyi dann, denn wir sind hier nicht, um uns gegenseitig Komplimente zu machen, sondern die Verhältnisse aufzuklären.

Die Rede des Grafen, die mehrfach von lebhaftem Beifall unterbrochen war, wurde von der Versammlung mit ungewöhnlichem Beifall aufgenommen.

Deutschlands erste Lustspiel-Firma.

Ein Nachruf und eine Erinnerung.

Gustav Kadelburg, der in diesen Tagen im Alter von 74 Jahren in seiner Berliner Wohnung verstorben ist, war einer der erfolgreichsten Lustspielbühnen Deutschlands.

Gustav Kadelburg wurde am 26. Juli 1851 als Sohn deutscher Eltern in Budapest geboren. In Wien erzogen und für die Theaterlaufbahn herangebildet, kam er schon in jungen Jahren nach Deutschland.

Schon während seiner Schauspielerlaufbahn, die ihn zuletzt in das Deutsche Theater geführt hatte, wo sein Freund Adolf Arronage das direktorale Szepter schwang, trat Gustav Kadelburg mit einer Reihe gut geklärter Schwänze hervor.

Polens Vernichtungskampf gegen die deutschen Schulen.

Und der Völkerbund . . . ?

TU. Danzig, 14. Sept.

Das polnische Kuratorium in Polen hat dem Direktor des deutschen Privatgymnasiums und fünf Lehrkräften, von den drei evangelische Geistliche sind, die Unterrichtsverlaubnis entzogen.

Polnischer Terror gegen deutsche Katholiken.

WTB. Königsberg, 14. Sept.

Der „Oberschlesische Kurier“ berichtet von neuen Terrorakten der Polen gegen deutsche Katholiken.

Bereits am Samstag hatten junge Burchen unter Abzügen von Hahnenbüchsen gegen die Deutschen ein an der Begrüßungsparade angebrachtes Transparent zerrissen und die Hebereste unter Johlen vor das Polizeikommissariat getragen.

Reformvorschlage fur die preussische Gemeindeverfassung.

VDZ. Berlin, 14. Sept.

Der Landtagsausschuß für die Städteordnung beschäftigte sich mit der Frage, ob die Städteordnung die rheinische Bürgermeistereiorganisation zugrunde legen, oder ob den einzelnen Gemeinden die Wahl überlassen werden soll.

meindevertretung verbleibe, während bei der rheinischen Bürgermeisterei-Verfassung die Exekutive den Bürgermeistern zugeht.

Marg warnet.

WTB. Sigmaringen, 14. September.

In einer Unterredung mit einem Vertreter der „Hohenzollerischen Volkszeitung“ erklärte der erste Vorsitzende der Zentrumspartei, Reichsminister a. D. Marg: Der kommende Parteitag muß zunächst völlige Klrung der Angelegenheit Dr. Wirth bringen.

Pr. Berlin, 14. Sept. Der Provinzialverband des Zentrums für Großberlin und Brandenburg hielt gestern abend eine Delegiertenversammlung ab.

TU. Elberfeld, 14. Sept. In einer hier gestern abgehaltenen Besprechung der Zentrumsgruppe wurde zum Austritt Dr. Wirths aus der Reichstagsfraktion eine Entschließung angenommen.

Die Ernennung des Kommandanten Kobger als des Führers des Honfalu-Flugzeuges P. N. 91 zum stellvertretenden Leiter des Marine-Flugabteilung wird in Luftfahrtkreisen lebhaft kritisiert.

Oesterreichischer Journalistenbesuch in Mnchen.

WTB. Mnchen, 13. Sept.

Heute nachmittag 4 Uhr trafen, wie bereits angekündigt, 40 Vertreter der oesterreichischen Presse hier ein, die in Erwiderung des seierzeitigen Besuchs reichsdeutscher Journalisten in Wien eine Fahrt durch Deutschland machen.

Die oesterreichischen Pressevertreter waren abends Gste der bayerischen Staatsregierung, die einen Empfang im Festsaal des Knigshauses veranstaltete.

Die Krise in der amerikanischen Luftfahrtverwaltung.

TU. Newyork, 12. Sept.

Die Ernennung des Kommandanten Kobger als des Führers des Honfalu-Flugzeuges P. N. 91 zum stellvertretenden Leiter des Marine-Flugabteilung wird in Luftfahrtkreisen lebhaft kritisiert.

Wenn Sie eine Bubtopf-Frisur haben,

dann genießen Sie den Vorteil, daß das Waschen und Trocknen Ihres Haars wenig Mühe macht. Waschen Sie Ihr Haar regelmäßig, mindestens wchentlich einmal und benutzen Sie dazu nur Pixavon, die milde, flssige Haarwusch-Loesung, die durch ein patentiertes Veredlungsverfahren der hlben Teergeruch und die dunkle Farbe genommen sind.

dies einen ausgesprochenen Sinn für Situationskomik, und verstand es vortrefflich, Typen zu schaffen, die zwar nicht gerade sehr originell, aber dafür scharf und plastisch gezeichnet waren.

Blumenthal, der als Theaterkritiker begonnen hatte und damals wegen seiner scharfen Feder der „blutige Dsar“ getauft worden war, lenkte später in die Bühnenleiterlaufbahn ein.

Blumenthal, der ein begeisterter Alpinist war, in das Gtebuch einer Almhütte den reich berühmten geborenen Zweifler: „Das Nodeln liebt der Steiermrker, im Fdeln ist der Meier hrker.“

„Bin ich bei der schnen Sennerin. Da die Milch so dick und die Luft so dnn. Da denk' ich an die Stadt zurck. Wo die Milch so dnn und die Luft so dick.“

„Scht ungern ging Blumenthal zu Reichensfeiern. Wenn man ihn fragte, warum er nicht bei der Beisehung dieses oder jenes hervorragenden Mannes gewesen war, pflegte er zu antworten: „Der kommt ja zu meiner Beerdigung auch nicht!“

Badisches Landestheater

Neu einstudiert: „Lohenarin“ von Richard Wagner.

Als Richard Wagner das „Lohenarin“-Textbuch vollendet und über das Schicksal der Elsa von Brabant entschieden hatte, krmte er in Ekstasen zu einem Freunde, dessen Zimmer er mit dem Rufe betrat: „Sie ist tot.“

zettel worden wäre wird von der Presse und von Armeefreien allgemein gebilligt, da Edener hierfür die höchste Autorität in Luftfahrtfragen gilt.

WTB. Washington, 14. Sept.

Am 12. September setzte Coolidge einen neungliedrigen Sonderausschuß ein, der prüfen soll, ob die amerikanische Luftwaffe den an sie zu stellenden Forderungen genügt und fern der Entwicklung vorzuschlagen.

Deutsches Reich

Die Tschechen fordern eine tschechische Hafenzone in Rosjel (Oder).

TU. Berlin, 14. Sept. Das tschechoslowakische Schiffsahrtsamt hat beim deutschen Verkehrsministerium das Verlangen gestellt, der Tschechoslowakei am Eingang des Oderhafens in Rosjel, wo die Oder schiffbar wird, einen Anlegeplatz zur Verfügung zu stellen.

Deutscher Richterstag in Augsburg.

TU. Augsburg, 14. Sept. Die diesjährige Tagung des Deutschen Richter-Bundes wurde heute vormittag im Rathaus der Stadt Augsburg unter dem Vorsitz von Reichsgerichtsrat Reichert eröffnet.

25 Jahre Reichsverband Deutscher Juweliere, Gold- und Silberschmiede.

WTB. Berlin, 13. Septbr. Im Maxmorfaale des Zoologischen Gartens fand gestern abend der 25. Verbandstag Deutscher Juweliere, Gold- und Silberschmiede durch einen Festakt seine feierliche Eröffnung.

Zusammenschluß in der Organisation der Postbeamten.

Pr. Berlin, 14. Sept. Die Abteilung Post-, Telegraphen- und Fernsprechpersonal des Deutschen Verkehrsbundes und die allgemeine Postgewerkschaft haben gestern auf einer gemeinsamen Tagung in Berlin die Schaffung einer Einheitsorganisation der im Post-, Tele-

graphen- und Fernsprechverkehr Beschäftigten unter dem Namen „Allgemeine deutsche Postgewerkschaft“ beschlossen.

Zentralgewerkschaftsbund Deutscher Reichsbahnbeamten und -Anwärter.

Heidelberg, 14. Sept. Am Samstag fand in der Stadthalle zu Heidelberg die Gründungsverammlung der neuen Einigungsorganisation statt. Die neue Organisation trägt den Namen Zentralgewerkschaftsbund Deutscher Reichsbahnbeamten und -Anwärter.

Endgültige Konzessionierung der bayerischen Zugspitzbahn.

WTB. München, 14. Sept. Das bayerische Handelsministerium hat nunmehr nach gründlicher Prüfung der Unterlagen an den Ingenieur Cathrein in München die Konzession zum Bau und Betrieb einer Zahnradbahn auf den Gipfel der Zugspitze erteilt.

Das Verfahren gegen den Chefredakteur Theodor Wolff eingestellt.

Pr. Berlin, 14. Sept. Das Verfahren gegen den Chefredakteur des „Berliner Tagblatt“, Theodor Wolff, wegen Verletzung der Nichter in dem Magdeburger Rothardt-Prozess ist auf Grund der preussischen Amnestieverordnung eingestellt worden.

Sozialpolitische Rundschau

Hauptversammlung des Badischen Landesverbandes für das Bauergewerbe.

tu. Strass, 14. Sept. Die gut besuchte Tagung wurde durch den Vorsitzenden Architekten Ludwig Mayer aus Freiburg mit herzlichen Worten der Begrüßung eröffnet.

Nach erfolgter Eröffnung desassenberichts durch den Schachmeister, Architekt Schandelmeyer-Freiburg und Annahme des Vorschlags wurde in der Neuwahl des engeren Vorstandes der bisherige Vorsitzende Architekt Ludwig Mayer-Freiburg einstimmig wieder bestätigt.

Im Anschluß an ein Referat des Vorsitzenden über die Streikversicherung wurde eine lebhaft diskutierte Diskussion über die Streikversicherung eingeleitet, in der alle Kräfte auf die guten Erfahrungen hingewiesen wurde.

In dem Bericht des Sanktus über den abgeschlossenen Arbeitskampf im Bauergewerbe fand die Feststellung, daß das Badische Bauergewerbe durch die Gewerkschaften zu dem Kampf gezwungen wurde und sich im Interesse der Allgemeinheit in einer Abwehr- und Notwehrstellung befand.

Rohnbewegungen im Berliner Verkehrs-gewerbe.

Pr. Berlin, 14. Sept. Der Deutsche Verkehrs-bund hat, obwohl die Lohnsätze im Berliner Verkehrsgewerbe noch bis Ende Oktober laufen, bei der Direktion der Berliner Straßenbahn-, Hochbahn- und Omnibusgesellschaft um Verhandlungen zwecks Angleichung der Löhne an die verteuerte Lebenshaltung nachgesucht.

Neue Verhandlungen im Bankgewerbe.

Der Deutschnationale Handlungsgehilfenverband teilt mit, daß das Reichsarbeitsministerium die Parteien zum kommenden Donnerstag 10 1/2 Uhr zu einer Aussprache über den am 27. August ergangenen Schiedsspruch eingeladen hat.

Verschiedene Meldungen

Typhuserkrankungen.

WTB. Gamm i. B., 14. Sept. Der Typhus schreit in Mittel-Westphalen an Umfang zu nehmen. So werden aus Rheine wiederum zwei neue Erkrankungen gemeldet.

Fliehperegrinationen in Barmen.

WTB. Barmen, 14. Sept. Nach einer Meldung der Gesundheitspolizei erkrankten in Barmen-Rittershausen mehrere Personen nach dem Genuß von Hackfleisch unter Veräufungserscheinungen.

Drei Wechselfälcher verhaftet.

WTB. Berlin, 14. Sept. Der Kriminalpolizei ist es gelungen, eine dreifache Wechselfälcherbande zu verhaften, in deren Besitz gefälschte Wechsel im Betrage von fast einer halben Million Mark gefunden wurden.

Drachseigententat.

Pr. Berlin, 14. Sept. Auf der Döberitzer Landstraße in der Nähe von Bickelsdorf bei Spandau ist gestern von unbekanntem Täter ein Drachseigententat über die Straße gespart worden.

Niesige Ueberschwemmungen in China.

Pr. Berlin, 14. Sept. Nach einer Meldung des „Berliner Tagbl.“ aus Tientsin ist der Vangsekang über die Ufer getreten und hat in der Provinz Schantung etwa 1000 Dörfer überflutet.

Luftverkehr.

Die Junkerswerke organisieren den Luftverkehr in der Türkei.

Die traditionellen Beziehungen Deutschlands zur Türkei, die erst kürzlich wieder durch die Anwesenheit einer türkischen Luftfahrtkommission bei den Junkerswerken in Dessau zum Ausdruck kamen, haben, wie aus von den Junkerswerken mitgeteilt wird, soeben eine bedeutsame Erweiterung erfahren.

Heute kriegen Sie's noch - das Herbstmodenheft von SPORT im BILD

das Elsa unschuldig ist, tut nun so, „als könne man nicht wissen“ u. rednet sich als Ehre u. Verdienst an, was einfache, selbstverständliche Pflicht der zur Rettung Unschuldiger ausgedienten Grausritter sein sollte.

Die Neuenstudierung verriet größte Sorgfalt. Kapellmeister Dr. Heina n d l hatte die Partitur feinsinnig gedeutet und den Sängern in Dynamik und Deklamation ausgedehnte Nuancen angegeben.

früher beherrschte und ausgeglichene fana, sollte zu ruhiger Tonauebnung zurückkehren. Die Ortrud von Hebn Tracema - Dräaelman hatte in Gesang und Darstellung Gut und Größe.

Kunst und Wissenschaft

Masdasnan-Vorträge.

Die Masdasnan-Bereinigung Karlsruhe hat ihrer Sache keinen großen Dienst geleistet, indem sie Herrn John Winso ans San Francisco zum Redner in einer Vortragsreihe gewann.

Sorgfalt, Vertiefung, Konzentration und Systematik sehr wohl ein klares, wenn auch knapp umrissenes Bild der Grund- und Hauptgedanken gegeben werden können, anstelle von einzelnen, zwar interessanten, doch ziemlich wahllos und oberflächlich dargebotenen Kapiteln und billigen Allgemeinwahrheiten, denen man den Namen „Lebensphilosophie“ doch wohl nicht zubilligen kann.

Die Masdasnanlehre an sich (Masdasnan bedeutet Meistergedanke, die Lehre also etwa: Lehre von der Wirklichkeit des Meistergedankens) ist durchaus nicht etwas, was mit einem Räseln oder Räseljuden abgetan werden kann; sie enthält manderlei sehr gute und vernünftige Gedanken und Lebensregeln, die des Nachahmens oder wenigstens des Nachdenkens und -prüfens durchaus wert sind.

Die Masdasnanlehre an sich (Masdasnan bedeutet Meistergedanke, die Lehre also etwa: Lehre von der Wirklichkeit des Meistergedankens) ist durchaus nicht etwas, was mit einem Räseln oder Räseljuden abgetan werden kann; sie enthält manderlei sehr gute und vernünftige Gedanken und Lebensregeln, die des Nachahmens oder wenigstens des Nachdenkens und -prüfens durchaus wert sind.

beachtenswerter Anregungen und Vorschriften. Sie geht mit all diesen Gedanken denselben Weg wie unsere modernste Medizin mit den verschiedenen Arten des Naturheilverfahrens, die ja alle antiker als allopathische Heilmittel eine Befreiung durch Reinigung und Entgiftung des Organismus antreiben.

Es haben sich daher auch bewährte deutsche Ärzte ernsthaft mit der Masdasnanlehre beschäftigt und Herr Winson kündete eine Reihe von diesbezüglichen, medizinisch-wissenschaftlichen Vorträgen an, die mehr und Besseres über Masdasnan sagen werden, als es diese kurzen Zeilen vermögen.

Theater und Musik

Aus dem Musikleben Landaus. Die beginnende Spielzeit 1925/26 sieht eine Reihe ganz besonderer Kunstgenüsse vor. Das unter der Leitung Professor Ernst Boehes stehende „Palzorchster“ bringt 6 Philharmonische Konzerte, für die hervorragende Solisten verpflichtet sind.

Kleines Feuilleton

Wallenstein und sein Lehrer.

Wallenstein war am 24. September 1683 auf dem väterlichen Gute Hermania in Böhmen geboren und kam nach Goldberg in Schlesien auf die Schule, wo er wegen seiner Streiche vom dem Kantor Rehner oft geprügelt wurde.

Während der
HANDARBEITS-AUSSTELLUNG
 Kaiserstrasse 143
Baby-Artikel
 besonders preiswert
Paul Burdard

Hanauer Heimattag
 am Samstag, 26. und Sonntag, 27. September 1925 in
Kehl a. Rh.

FESTPROGRAMM:

Samstag, den 26. September
 vorm. 11 Uhr: Eröffnung der landwirtschaftlichen und Obstbauausstellung in der städt. Turnhalle.
 abends 8 Uhr: Fackelzug der Turn- und Sportvereine.
 abends 8 1/2 Uhr: Bankett im Saalbau zum „Schiff“ zu Ehren der anwesenden Regierungsvertreter und der Gäste.

Sonntag, den 27. September
 vorm. 11 bis 12 Uhr: Promenadekonzerte des „Hanauer Musikvereins“ und der „Harmonie“ Sundheim.
 nachm. 2 1/2 Uhr: Trachtenfestzug aller Hanauer Orte und einiger Gemeinden der Ortenau. Zirk 600 Mitwirkende in etwa 60 Gruppen; 9 Musikkapellen; zirk 100 Hanauer Reiter.

Vier Abteilungen:
 I. Hanauer Sitten und Gebräuche.
 II. Bodenkultur und Gewerbe.
 III. Haustiere, Jagd und Fischfang.
 IV. Bilder aus der Geschichte des Hanauerlandes und der Stadt Kehl.

abends 7 1/2 Uhr: Großes Feuerwerk am Stadtweiher.

Verstärkung der kursmäßigen Verkehrsverbindungen und Sonderfahrten von und nach allen Richtungen.
 Zur Einreise nach Kehl genügt einfacher Reisepaß oder vom Bezirksamt ausgestellter Personalausweis mit Photographie.
 Auskunft und Programme durch den Verkehrsverein Kehl (Geschäftsstelle Rathaus).

Das Tagesgespräch
 während der Herbstwoche
 bildet auch in diesem Jahre die

HANDARBEITS-AUSSTELLUNG
 Kaiserstrasse 143
Paul Burdard

FESTHALLE
Saison-Eröffnungs-Ball!
 Mittwoch, 16. Septemb., abends 8 Uhr
2 TANZKAPELLEN 2
Efim Schachmeister
 der König aller Tanz-Geiger
 und
ERIC BORCHARD
 der Meister der Jazz-Band

Studierende und Mitglieder von Tanz-Clubs erhalten Ermäßigung, pro Karte Mk. 3.—
 Anfang 8 Uhr. — Ende 1 1/2 Uhr.
 Karten zu Mk. 5.—, incl. Steuer, in der Musikalienhandlung Kaiser-, Ecke Waldstraße
 Tische können vorgemerkt werden.

Fritz Müller

Palast-Lichtspiele
 Herrenstr. 11 · KARLSRUHE · Telefon 2502

Unwiderruflich nur 3 Tage!
 Ab heute bis incl. Donnerstag

Die Stimme vom Minarett
 Ein Drama aus dem Orient in 7 Akten
 In der Hauptrolle
Norma Talmadge

Schnucki als Lebensretter
 Interessante Grotteske in 2 Akten

Bei Bedarf:
Kaffee Roederer
 Blaue Grotte
 Jeden Dienstag und Freitag
TANZ!

Sapeten
 Leisten, Pinoleum etc. finden Sie das Neueste und in großer Auswahl bei
H. Durand
 Douglasstr. 26, hint. der Hauptpost. Telef. 2435.
 Verlangen Sie neuesten Katalog!

Recha Wertheimer
Elegante Herbst- und Winter-Hüte
 Kaiserstr. 229, 1. Etage, Ecke Hirschstraße
 Telefon 5725.

Wohnungswechsel.
M. Weisbrod, Klavier-Transport
 Hüssenerstraße 24a III. Telefon 2843.

Abonnten
 fault bei Ankernt des Karlsruher Tagblatts.

Eins - Zwei - Drei! Im Sauseschritt



läuft die Zeit, wir laufen mit.
 Mancher Mensch ist nun sehr helle,
 hat stets **STUVKAMP-SALZ** zur Stelle,
 der andere mit Rheuma-Pein,
 hinkt ganz langsam hinterdrein,
 Magen, Leber, Nieren, Darm
 halten stets ihn in Alarm.
 Wüßte dieser Aermste nur:
„STUVKAMP-GEFÜHL“ durch **„STUVKAMP-KUR“**

Man nimmt regelmäßig morgens eine Messerspitze voll Stuvkamp-Salz in Wasser, Kaffee oder Tee. Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien, bestimmt in der Drogerie W. Tscherning, Karlsruhe, Amalienstraße 19, Ostend-Drogerie, Karlsruhe, Ludwig-Wilhelmstraße 8, Adler-Drogerie, Durlach, Hauptstraße 16, zum Preise von RM. 3.— per Glas, ausreichend für 100 Tage. Die Herren Apotheker und Drogeristen wollen sich wegen Belieferung freundlichst an die bekannten Grossisten wenden.

Generalvertreter für Freistaat Baden: Fritz Störzinger, Karlsruhe, Karlstraße 49, Telefon 5092.
STUVKAMP-SALZ-WERK G. M. B. H., HAMBURG 8.

Die bunten Schleier.
 Roman von **Alfred Schirrauer.**

(22) (Nachdruck verboten.)

So war alles in bester Ordnung. Nur nicht Gentillas Herz und Stolz. Ferry ging nicht ganz achlos an ihr vorüber. Das Geständnis jener Mordnacht stand peinlich quälend zwischen ihnen. Am Tage der Verlobung suchte er die Mitarbeiterin auf. Verlegen sprach er einige Worte des Dankes für ihre Freundschaft und versicherte ihr, daß alles zwischen ihnen bleiben werde wie bisher. Er drückte ihr die eiserne Hand. Wartete auf eine Antwort, die nicht kam. Suchte einen passenden Abgang. fand ihn nicht. Wurde auf das verstockte eiferfüchtige Mädchen innerlich wütend, suchte die Achseln und ging mit dem Selbstbewußtsein eines Mannes von dannen, dem bitter Unrecht geschehen ist. Andere haben vor ihm schon ähnlich empfunden.

Das Verlobungsfezt feierte auch Mac Lean mit. Ein Telegramm aus der Funktion, die längst die Ansehenshöhe mit allen Weltzentren verband, hatte ihm den soliden beglückenden Fund am selben Tage gemeldet. Er konnte nicht sofort abkommen. Gerade an diesem Tage der Erfolge ward das Admiralschiff des Kapudan bei ins Trockendock gehoben. Der Schatz an Gold, den man an Bord fand, übertraf Mac Leans kühne Erwartungen. Die beiden Geschäfte dieses Jahres versprochen, ihre Vorgänger an Gewinn gewaltig zu übertreffen. Bitter dachte der kleine Mann an das Sprichwort vom Glück im Spiel und seinem Gegenpol in der Liebe.

Als er wenige Tage später in Phytas eintraf und Ferry ihm zugleich mit dem toten Mädchen von Phytas das lebende vorkstellte, sah er einiges Staunen. Doch der Bildhauer verriet nicht seine persönlichen Pläne.

Von Ferrys Atelier begab er sich zu Gentillas Räumen. Sie bewohnte in einer Parade ein Schlaf- und ein Wohnzimmer. Er traf sie bei einer Arbeit über die Statue, in der sie ihre Ansicht, daß sie ein Werk des Stopas sei, zu begründen suchte. Freudig trat er ein, laute Glückwünsche auf den Lippen.

Doch nach den ersten Worten verstümmte er. Er überließ plötzlich alles.

Er sagte nichts, aber sie sprach. Ihre toten Augen sprachen, ihre entzündeten Lider verrieten sie, ihr verfallenes Gesicht, ihre bebenden Lippen, die sich, aller heroischen Beherrschung zum Trotz, nicht meikern ließen.

Ferrys fühlte entsetzt er sich mit kurzen Gruß. Trotz der sengenden Hitze der Ruinen wanderte er zwischen den glutpeinenden Mauern umher in tiefen Gedanken. Er empfand, daß er Grund hatte, sich zu freuen. Und dennoch frohlockte er nicht. Denn er liebte Gentilla. Und ihr Schmerz war sein Schmerz; der Fortfall des Nebenbuhlers bot da keine Verringerung.

Aber der Satz, den er gegen Ferry hegte, ein Satz, der auch aus der Empörung geboren war, daß der Bildhauer etwas achlos beiseite warf, dessen Besitz ihm das höchste irdische Gut bedeutete, übermannte ihn, während er in den schattenlosen Ruinen umherlief. Wieder stieg purpurn der Gedanke in ihm auf, diesen Menschen, der dem angebeteten Wesen dieses graulamen Leid antat, zu erwürgen mit seinen feinen plummen fräftigen Händen. Erwürgen wie ein bössartiges Tier.

Die Erinnerung an eine Nacht auf dem „Nautikus“ dämmerte in ihm auf. Es war während der Durchfahrt durch die Gänge von Gibraltar. Ein brisiger feuchter Frühlingsabend. Hinten am Heck stand der Bildhauer und blühte gedankenvoll in das weiße argelnde Kielwasser der Schraube, das glühtig im Mondlicht alkerte.

Vorn am Bug lehnte Gentilla, dunkel umhüllt von ihrem Leib und ihrer Liebe. Ferry hatte sie den ganzen Tag gemieden, unempfindlich gegen ihr arges Werben um einen guten Blick bei den Mahlzeiten, blind für ihr Darren auf eine Ansprache während der langen Stunden auf Deck.

Da war dem verliebten Handelsmann ein verführerischer Gedanke durchs Hirn geblüht, vor dem er erschrak. Wenn ich, dachte es in ihm, jetzt zu ihm träte, ganz harmlos, ihn plötzlich packte und über Bord wüßte, ehe er mich hören könnte. Keiner würde es sehen, keiner es hören im Brausen des Nachtwindes. Morgen früh wäre er fort. Man würde ihn suchen — nun gut. Finden würde man ihn nicht. Dann müßte Gentilla sich in den Verlust geben. Der läche Schmerz wäre besser für sie als diese beschämende Dual ewigen Verächtschens. Und dann — mit der Bundesgenossin Zeit auf seiner Seite — würde vielleicht doch sein Tag ausbrechen.

Er hatte minutenlang mit der Versuchung gespielt — mehr als gespielt. Er fühlte, wie sie Meisterin über ihn wurde. Da war er, entsetzt über die dunkeln Triebe und die Möglichkeiten seiner Bruch, in die Knie gesunken. Und noch am nächsten Morgen hatte er den Kopf geschüttelt über die erschreckenden Abgründe, die plötzlich klaffen in gut bürgerlicher Moral.

An diese Stunde der Versuchung dachte Mac Lean, während er unter dem brodelnden Glanz des südlichen Himmels umherlief und bedauerte, daß er ein bonetter gutbürgerlicher moralischer Mensch mit biederer Demmungsvoistellungen war.

Die Verlobung wurde in der Schenke der gerührten und gebrühten Eltern gefeiert. Ein Gewitter fauchte über Kofla hin und segte die Gesellschaft von dem Vorplatz in die Werkstatt.

Nur die obersten Beamten des Werkes waren geladen. Neben Mac Lean saß Gentilla. Ihr Erscheinen bei diesem Martyrium war das Werk des kleinen Mannes.

„Kommen Sie,“ drängte er. „Zeigen Sie ihm endlich einmal Ihren Stolz. Beweisen Sie ihm, daß Sie ihn überwinden haben, selbst wenn Sie sich eine Komödie vorspielen müssen. Und überwinden Sie ihn endlich!“

Sie schwieg, klammerte sich an den Tisch ihres Arbeitszimmers und sagte mit Anstrengung: „Ich werde kommen.“

Sie kam, sie lächelte verzerrt zu Mac Leans Schergen. Denn er sprühte an diesem Abend vor Witz, etwas frampfhaft. Sie stieß an auf das

Wohl des jungen Paares, und das Glas geripprang nicht. Sie errang geduldig endlose Berichte der Mutter über die frühesten Kindheit der Braut. Auch dieser schwere Abend endete. Ob er des Opfers wert war, ob Gentillas Stolz leuchtend siehaft aus ihm hervorging, bleibe dahingestellt. Der Bräutigam sah sie wohl kaum. Er sah nur die klassische Schönheit seiner Braut. Einen kleinen, wenig beachteten Zwischenfall gab es. Witten im Fegen der Witze, in den tropischen Wasserstrahlen des Regens, hand triefend ein ungeladener Gast im Tür Rahmen der Wirtshäube. Eine Ladde umströmte seine Füße. Alles blühte verwundernd und fast verbört auf die verwiderte Erscheinung. Erinnerung an die Banditennot des Dorfes überhauchte alle. Dann trat Vater Noix zu dem Eindringling, der mit unheimlich brennenden Augen auf das Brautpaar glosie, und führte ihn hinaus. Er ging wie ein Schlafwandler an des Alten Hand. Gleich darauf kam der Wirt zurück und rief, sich entschuldigend: „Ein Betrunkener, der sich hierher verirrt hat. Nichts für ungui.“

Damit war die belauschte Epilode abgetan. Für die Verlobungsgäste. Die Braut aber sah in den Flammen der Witze die unheimlich brennenden Augen gegen die Scharfen der Fenster gepreßt. Da schlüpfte sie hinaus, trat in die Eingangstür und rief Andreas Boulos, den Hirten, in den Flur.

„Was willst du?“ herrichte sie ihn mit unterdrückter Stimme an. In Wahrheit fürchtete sie ihn und machte sich mit ihrer Ueberlegenheit Mut.

„Was spionierst du hier umher?“

„Also — ist es wahr?“

„Was?“

„Du bist seine Braut!“

Sie lachte gezwungen verächtlich auf. „Ich hoffe, du hast nichts dagegen.“

„Da packe er sie am Arm. Sie biß sich tief in die Lippen, nicht aufzufahren. Sie riß sich gewaltig los.“

„Du wirst ihn nicht heiraten!“ rief er hervor. Sie verdrückte frech die Arme über der Brust.

„So? Meinst du?“

„Wir sind verbunden durch Blut und Siebe.“

(Fortsetzung folgt.)

Aus Baden

Hanauer Heimattag.

Rechl, 14. Sept. Das Hanauerland rüft sich zu einem großen Tag. Nicht zu einem Fest alltäglicher Natur, deren man nun bald überdrüssig ist, und die so gar nicht in die Zeit unserer wirtschaftlichen Notlage hineinpassen. Es wird eine Rundgebung der Zusammengehörigkeit von Stadt und Land, die durch Jahrhunderte hindurch weder kriegerische, noch wirtschaftliche Not und Bedrängnis zerstören konnte. Das schöne und einig Hanauerland fühlt das Bedürfnis in sich, seiner Tradition treu zu bleiben. In allen Dörfern regen sich Alte und Junge bei den Vorbereitungen zum Trautenseitag, der am Sonntag, den 27. September, nachmittags, den Höhepunkt des Heimattages in Rechtl bilden wird. Neben den historischen Kostümen in der vierten Abteilung des Zuges, der Bilder aus der reichhaltigen Geschichte des Hanauerlandes und der Stadt Rechtl bringt, wird sich die schmale Hanauer Tracht hübsch ausnehmen, wenn es gilt, die Sitten und Gebräuche, die Bodenkultur, das Gewerbe, die Pflege und Behandlung der Haustiere, die Jagd und den Fischfang in den Hanau und den angrenzenden Orten zur Darstellung zu bringen. Der jetzigen Generation soll unbekannt Gewordenes wieder der Verneinung entzogen, und dadurch wird die Heimattage gefördert. Die unsere Väter lieb gewordenen Eigentümlichkeiten in Beruf, Sitten und Leben werden in ihrer unverfälschten Frische und Schönheit vor Augen geführt, nicht nur zur Erbauung und des Festes wegen, sondern um darzutun, daß wir es hier mit einem an Würde und Krone gelunden Volkstum zu tun haben, der seiner Heimat treu geblieben ist, sie zu ehren und zu achten und vor allem auch würdig zu vertreten weiß. Der Hanauer Bauer auf seiner Scholle wird feierliche Bilder zeigen. Entsprechend diesem Volkscharakter wird der Hanauer Tag am 26. und 27. September ein Heimattag großen Stils, bei dem die Hanauer wieder einmal an dem abgelebten Mittelpunkt des wirtschaftlichen Lebens ihres Heimatbezirks, in der Stadt Rechtl, zusammenkommen. Eine Feier soll es sein, während der sich das ganze Hanauerland die Hand reicht um Zeichen dafür, daß trotz schwerer Schicksalsschläge, trotz aller über uns hereingebrochenen wirtschaftlichen Not Landleute und Stadtleute heute einig sind im Willen und in der Tat, durch intensives Zusammenarbeiten Gegensätze auszugleichen. Darum Ihr Badener, die Ihr samt und sonders alle mit in der gleichen Weise interessiert seid, nehmt Anteil an dem Hanauer Tag, wie es die badische Regierung tun wird, die wir am 26. und 27. September hier begrüßen dürfen. Kommt nach Rechtl, das Euch einen würdigen Empfang und eine gastfreundliche Aufnahme bereiten wird! R. A.

Tagung des Oberbadischen Weinbauverbandes.

Müllheim, 13. Sept. Heute nachmittags hielt der Oberbadische Weinbauverein im Markgräfler Hof seine diesjährige Generalversammlung ab. Die Tagung wurde durch Altbürgermeister Günter Kaufen eröffnet, der nach der Begrüßungsansprache zunächst dem Vereinssekretär zur Ablegung des Rechenschaftsberichts für das Jahr 1924/25 das Wort erteilte. Die Einnahmen des Verbandes betragen im Berichtsjahr 3088 M., denen Ausgaben von 2882 M. gegenüberstehen. Das Vereinsvermögen beläuft sich auf 1200 M. Der Mitgliederstand ist auf 706 festliegen gegenüber 600 in der letzten Generalversammlung. Der Geschäftsbericht enthält Aufzeichnungen über die verschiedenen Kommissionen, die im vergangenen Jahre in Freiburg tagten und die sich hauptsächlich mit der Frage der Handelsverträge, der Prämierungen der Weine, Steuerangelegenheiten um befassen. Bezüglich des Zusammenflusses des Oberbadischen Weinbauvereins mit dem Verband der Kaiserthaler Wingergenossenschaften liegt bereits ein Bericht dieses Verbandes vor, wonach eine Arbeitsgemeinschaft mit dem Oberbadischen Weinbauverein aufzubeleben ist. Das Referat des Direktors Dr. Müller von der Landwirtschaftskammer über die künftige Gestaltung der Zollverhältnisse mußte leider ausfallen, da sich Direktor Müller gegenwärtig in Rom befindet.

In längeren Ausführungen schilderte Altbürgermeister Günter Kaufen seine Eindrücke vom Koblenzer Weinbaukongress. Die dortige Ansprache über die Referate bezüglich der Bekämpfungsmittel für Reblausläsige hatten kein einheitliches Bild ergeben. Nach seiner Ansicht läge es hauptsächlich darauf an, wie, in welchem Maße und mit welcher Gewissenhaftigkeit die einzelnen Mittel zur Anwendung kämen. Er faßte ferner auf die Antialkoholbewegung zu sprechen, die sich zu einer Gefahr für den deutschen Weinbau auswähle. Der Alkoholverbrauch sei gegenüber der Vorzeitszeit zurückgegangen. Im Verlaufe der Tagung wurde die Verteilung der Preise für die am 2. Mai in Müllheim abgehaltene Weinprämierung vorgenommen. Es konnten 19 erste, 21 zweite Preise und 27 Diplome verteilt werden.

Am kommenden Sonntag wird vom Oberbadischen Weinbauverein ein Ausflug zum Kaiserstuhl veranstaltet, dessen Zweck die Befähigung des Mustertastes Blankenhornsborg der Landwirtschaftskammer sein wird.

Bereinigung der technischen Oberbeamten Deutscher Städte.

Freiburg, 13. Sept. Die diesjährige regelmäßige Hauptversammlung der Vereinigung der technischen Oberbeamten Deutscher Städte, die vom 13. bis 15. d. M. in den Mauern unserer Stadt tagt, wurde gestern abend in den Räumen des Gasthauses „Zum Kopf“ durch einen Begrüßungsabend eröffnet, zu dem die Teilnehmer aus der Erwartung zahlreich erschienen waren. Oberbaurat Bus-Freiburg hieß die Kollegen willkommen und gab der Freude der Stadtverwaltung Ausdruck, daß die diesjährige Tagung der technischen Oberbeamten in Freiburg stattfinden könne. Dann machte er Mitteilung von den verschiedenen Beschäftigungen, Aufträgen und sonstigen gesellschaftlichen Veranstaltungen, die zum Programm der Zusammenkunft gehören. Der Vorsitzende der Vereinigung, Stadtrat Dr.-Ing. Wagner-Speyer

aus Nürnberg machte nach herzlichen Begrüßungsworten einige Ausführungen über die Art der diesjährigen Verhandlungen. Man habe einen ganz streng geordneten, klaren Tagungsplan aufgestellt, um die Arbeit möglichst fruchtbar zu gestalten. Von einer vorherigen Drucklegung der Vorträge habe man abgesehen. Durch einen interessanten Lichtbildervortrag des Direktors des Augustiner-Museums, Dr. Koack, wurden die Anwesenden mit den architektonischen und künstlerischen Sehenswürdigkeiten der Stadt Freiburg bekannt gemacht. Daran schloß sich ein weiteres gemütliches Beisammensein der Kollegenschaft an.

Freiburg i. B., 14. Sept. Die Verhandlungen nahmen am Montag im Kornhausaal ihren Anfang. Der diesmaligen Tagung habe man ein einheitliches Thema „Wirtschaft und Städtebau“ zugrunde gelegt. Nachdem der Vorsitzende, Dr.-Ing. Wagner-Speyer (Nürnberg) die Eröffnungsansprache begrüßt und Oberbürgermeister Dr. Bender-Freiburg, sowie der Landeskommissar, Geh. Oberregierungsrat Dr. Schneider, die Tagung in den Mauern Freiburgs willkommen geheißen und des Interesses der Stadtverwaltung und der Staatsbehörde versichert hatten, sprach der Verbandsdirektor Dr.-Ing. Schmidt-Essen einleitend über die Wirtschaftlichkeit der Städtebauplanung und ihre Durchführung. Dr.-Ing. Rank-Hamburg behandelte den wirtschaftlichen Ausbauplan als Grundlage für die Neugestaltung der Großstadt, die als das soziale Hauptproblem der gegenwärtigen Zeit bezeichnete. Die Elemente des Bauplanes, Straße und Platz, Baublock und Freizeitanlagen, sowie Straßennormen sprachen Stadtbaurat Dieffenbach aus Bochum, Regierungsbaumeister Raack aus Essen referierte über Stadtbauverwaltung und Abwasserregulierung, Oberbürgermeister A. D. Brahl über Geleis, Verwaltung und Organisation. Von dem Hauptthema „Wirtschaft und Städtebau“ berichtete Stadtbaurat Arnst aus Köln, über den wirtschaftlichen Ausbauplan, Bebauungsplan und die fachverständige Anlage von Straßen und Entwässerungsleitungen Stadtbaurat Dr.-Ing. Maier-Sulzbach. Die Finanzierung des Wohnungsbaues behandelte Stadtbaurat Dr.-Ing. Althoff-Frankfurt. Von seinen Ausführungen ist insbesondere bemerkenswert, daß wie in Deutschland so fast überall in der Welt der behördlich finanzierte Wohnungsbau den Bauplan beherrscht. Dr.-Ing. Wagner-Speyer (Nürnberg) stellte in seinem Referat die Forderung auf, daß beim Wohnungsbau viel mehr als bisher moderne Wirtschaftsprinzipien angewandt werden. Mit abschließenden Worten des Dr.-Ing. Schmidt-Essen fanden die Beratungen des heutigen Tages ihr Ende. Den Nachmittag füllte die Besichtigung der Stadt Freiburg aus.

Ausstellung „Schönheit des Ingenieurbaupwerks“.

Freiburg i. B., 13. Sept. Die vom 12. bis 27. September im Colombschloß stattfindende Ausstellung wurde durch eine Feier im Kreise geladener Gäste eröffnet.

Oberbürgermeister Dr. Bender dankte den Erschienenen für das Interesse, das sie durch ihr Kommen für das Ziel der Ausstellung befunde. Durch das Entgegenkommen des Bundes Deutsche Heimat, der keine Wideranstellung zur Verfügung stellte, und die Mitarbeit des Deutschen Ingenieurvereins sowie einiger Freiburger Firmen sei es möglich geworden, mit der Ausstellung ein Bild zu geben von den Bemühungen der neuzeitlichen Ingenieurbaufunktion, ihre Werke der bürgerlichen Welt zur Verfügung zu bringen. Gerade für Freiburg, das befreit sei, einen reichen Strom fremder Besucher an sich zu locken, sei dieses Problem von besonderer Bedeutung, da die Schönheit des Schwarzwaldes und Freiburgs Umgebung nicht durch Willkür-Bauten entstellt werden dürfe.

Ein Vertreter des Vereins Deutsche Heimat übernahm dann die Führung durch die Ausstellung. In einleitenden Worten betonte er, daß nur eine Andeutung gegeben werden könne von dem, was noch auszuführen sei. Der Abend zeigte dann Ingenieurbauten aus allen Gebieten der Technik, vom frühesten Altertum an, aus fernen Ländern, bis zu den modernsten Ausführungen. Besonders interessant waren die Abteilungen Brückenbau, Elektrizitätswirtschaft, industrielle Bauten, Verkehrsweg, Wassermwirtschaft usw. Im unteren Stadtwert sind verschiedene private Sammlungen und solche von Freiburger Firmen untergebracht, die Bezug nehmen auf die Bauwerke der Heimat.

Die Eröffnungsfest fand ihren Abschluß durch eindringliche Worte eines Vertreters des Bundes Deutsche Heimat, der auf die Gefahren der Erstellung von Ingenieurbauten für die Landschaft hinwies und forderte, daß bei den in naher Zukunft in unserer Gegend auszuführenden Bauten auch das Interesse der Kreise, die in der Natur Erholung suchen, gewahrt werde.

Eine Jahrtausendfeier in Donaueschingen.

Donaueschingen, 13. Sept. Der rührige Bund der hiesigen Rheinländer und Westfalen hat sich für Donaueschingen die Anregung zu einer Jahrtausendfeier gegeben. Als glücklicher Umland kam noch dazu, daß sich das Männerquartett „Sechzehner“ aus Essen unter seinem trefflichen Chormeister Gustav Starckgraf wieder hier eingeschunden hatte, um ein Konzert im Verein mit dem feinsinnigen Offener Pianisten Fritz Kannapian in der Festhalle am Samstag abend zu veranstalten. Während letzterer die D-Dur-Sonate von Bach, die Mondschöne von Beethoven und eine ungarische Rhapsodie von Liszt gut charakterisiert zu Gehör brachte und damit großen Anklang fand, erntete das Männerquartett der „Sechzehner“ mit seinen stimmungsvollen Vorträgen wohlverdienten, reichen Beifall.

Am Sonntag vormittag stellten sich die Sechzehner, Essen, im Verein mit der Donaueschinger Ballettschule und den Vereinten Männergesangsvereinen Donaueschingen-Allmendshofen in den Dienst der Jahrtausendfeier, die durch die Beteiligung der Offener Sänger eine besondere rheinische Note erhielt. Im Namen der Stadtgemeinde Donaueschingen begrüßte Bürgermeister Fischer die Erschienenen, unter denen sich die Spitzen der Behörden des Fürsten Fürsten-

berg und der Erbprinz Max Egon zu Fürstenberg befanden. Mit begeistertsten Worten wies der Redner auf den heldenmütigen Kampf der Rheinländer und Westfalen für das Deutschtum hin. Einen Ueberblick über die reiche geschichtliche Kultur und das alte Deutschtum der Rheinländer gab der Vortrag des Rheinlandsbüchse Schulz, dessen gehaltvolle Worte die Herzen der Anwesenden mitrissen. Mit dem Deutschtum fand die würdig und erheben verlaufene Feier ihren Abschluß.

1200-Jahrfeier in Gengenbach.

Gengenbach, 14. Sept. Zur kirchlichen 1200-Jahrfeier des ehemaligen Benediktiner-Reichsstiftes Gengenbach traf gestern abend, von Offenburg kommend, Weihbischof Dr. B. Burger, hier ein. Er wurde von den geistlichen und weltlichen Behörden und der Bevölkerung feierlich begrüßt, während festliches Geläute der Kirchenorgeln die kirchliche Feier einleitete. Am Sonntag vormittag herrschte bei unerwartet sonnigen, aber kühlem Wetter schon früh in den Straßen des Städtchens reges Leben und schon setzte auch mit dem Frühtag um 8 Uhr das Herbeistromen der auswärtigen Festbesucher ein, wobei in den Scharen der landlichen Bevölkerung erkaunt oft die altherwürdigen, malerischen Männer- und Frauentrachten der Dörfer der Umgegend zu bemerken waren. Gegen 10 Uhr bildete sich der aus der Stadtmusik, den Stützorganisten, den katholischen Vereinen und der Geistlichkeit formierte Zug, der den Weihbischof vor dem Pfarrhaus abholte. Ueber den Platz vor der Kirche bewegte sich der feierliche Zug zur Kirche. Nach einleitendem Chorgesang sprach Vater Sattler von Neuron über die Bedeutung der Klostergründung an der Stelle des heutigen Gengenbachs. Im Anschluß an die Festpredigt vollzog Weihbischof Dr. Burger in der bis auf den letzten Platz gefüllte Kirche die feierliche bischöfliche Hochamt, eine kirchliche Gottesdiensthandlung, die seit den Tagen des letzten Abtes von Gengenbach vor über 100 Jahren in der Gengenbacher Pfarrkirche nicht mehr stattgefunden hatte. Die Patroziniums-Prozession durch den Klosterhof, die Deum und Senen aben der Feier des Vormittags ihren Abschluß.

Der Nachmittag stand im Zeichen des zum zweiten Male anlässlich der 1200-Jahrfeier durch die Straßen der Stadt ziehenden Festzuges, der inzwischen durch Hinzukommen einer weiteren Gruppe eine wertvolle Bereicherung erfahren hatte. Wie das erstmal, strömte auch heute zu Fuß, zu Wagen, per Bahn und Auto eine für das kleine Kinastädtchen aewaltige Menschenmenge herbei, die bei dem idealen Herbstwetter voll auf ihre Rechnung gekommen sein dürfte.

Durlach, 14. Sept. Während sonst allgemein schon der Herbst die Blätter welken und die Bäume sich entlauben läßt, ist hier im Gewann Nüchergang ein Apfelbaum in voller Blüte zu sehen.

Forstheim, 14. Sept. Ein von auswärts stammender, seit kurzer Zeit hier in der hiesigen Gegend ansässiger junger Mann wurde hier festgenommen, weil er epileptische Anfälle vorläufige und sich alsdann Gelbdeber geben ließ. Der Verurteilte, der zudem über seine Person falsche Angaben machte, soll auch anderwärts ähnliche Verbrechen verübt haben.

Eppingen, 14. Sept. In Stebach ist im Alter von 88 Jahren Altbürgermeister Jakob Burkhard gestorben. Er fand 33 Jahre der dortigen Gemeinde vor und war um die Jahrhundertwende Mitglied der Zweiten Kammer des Badischen Landtages.

Langenbrücken bei Bruchsal, 14. Sept. Im Laden des Schuhhändlers Janas Antoni wurde ein schwerer Einbruch verübt. Durch Eindringen der Schaufelwerk gelangten die Täter in den Laden und entwendeten 60 bis 70 Paar Schuhe aller Art.

Bretten, 14. Sept. Erzbischof Dr. Karl Frick weihte am Samstag und Sonntag in unseren Mauern, um die Firmung zu spenden. Die katholische Gemeinde bereitete dem Oberhirten einen überaus herzlichen Empfang. Leider wurde dabei der Schirmmeister A. D. Heiligmann von Schläge ereilt. Der Verstorbene war Veteran von 1870/71.

Oberbuchen, 14. Sept. Die Scharlach-Erkrankungen haben unter den hiesigen Kindern weiter um sich gegriffen; infolgedessen mußte vor einigen Tagen die Kinderschule geschlossen werden.

Kastatt, 14. Sept. Im 77. Lebensjahr ist Professor Friedrich Vederle, der mehr als 20 Jahre dem Lehrkörper des Gymnasiums Kastatt angehörte, gestorben und in seinem Wohnort Muggensfurt unter sehr starker Beteiligung zu Grabe getragen worden. Professor Maier vom Gymnasium Kastatt legte als stellvertretender Direktor im Namen des Lehrerkollegiums einen Kranz am Grabe nieder.

Gengenbach, 14. Sept. Eine große Wingerversammlung wird am 20. September hier stattfinden. Es wird eine allgemeine Ansprache über alle den Wingerstand berührenden Fragen damit verbunden sein.

Leuzkirch, 14. Sept. Bei der Bürgermeisterversammlung wurde Bürgermeister Pfeiffer von Schönau mit 664 Stimmen von 719 zum Bürgermeister gewählt.

Engen, 14. Sept. Der Verein der Badischen Pflanzenzüchter hält Anfang Dezember seine diesjährige Generalversammlung hier ab. Hiermit soll eine größere öffentliche Tagung und eine pflanzenzüchterische und landwirtschaftliche Ausstellung verbunden werden.

Hausach, 14. Sept. Bei noch einigermaßen anstündiger Bitterung und unter Mitwirkung der hiesigen Stadtmusik, sowie unter starker Anteilnahme der ganzen Einwohnerschaft fand am dem hiesigen Sportplatz eine Schülerfeier statt, wobei allerlei Spiele von den Kindern aufgeführt wurden.

Feldberg, 14. Sept. Das Jugendheim des Caritasverbandes auf dem Feldberg nehmte seiner Vollendung entgegen. Es repräsentiert sich als ein stattlicher Bau in herr-

lichter Lage mit guter Einrichtung. Die Jugend erhält hier für ihre Erholung ein erstklassiges Haus und für ihre Wanderungen im Sommer und Winter an verkehrsmäßigem Platz einen erwünschten Stützpunkt. Es ist ein Denkmal christlicher Nächstenliebe. Die feierliche Eröffnung und Einweihung des Heimes findet am 20. September statt.

Marldorf, 14. Sept. In den letzten Tagen wurde von hiesigen Obstzüchtern vielfach die Beobachtung gemacht, daß ihre am Abend noch vollstehenden Bäume morgens früh ihrer Früchte beraubt waren. In einer der letzten Nächte gelang es der Gendarmerei unter Zuhilfenahme von einem Polizeihund, zwei der Diebe zu fassen. Die Diebe hatten bereits verschiedene Säcke gefüllt, mußten aber diesmal leer abziehen.

Ueberlingen, 14. Sept. 20 Abalige des hiesigen Lehrerseminars, die in den Jahren 1872-75 ihre Studien absolvierten, feiern dieser Tage im Heim des badischen Lehrervereins in Freyersbach ihr 50-jähriges Dienstjubiläum. Unter den Jubilaren befinden sich Hauptlehrer Lehn-Weilten, Schulde-Weildorf, Fröblich-Sippingen und Stadtschulrat Nevole-Konstantz.

Mußtern (Amt Ueberlingen), 14. Sept. In der Nacht vom Freitag auf Samstag verunglückte der Bürgermeister von Müstern auf der Heimfahrt von Neersbira dadurch, daß er mit einem anderen Radfahrer zusammenstieß. Hierbei wurde der Obenaenante vom Rad geschleudert und erlitt einen schweren Schädelbruch.

Konstanz, 14. Sept. Der Landesverein Badische Heimat e. V. wird im Frühjahr 1926 hier seine dreitägige Landesversammlung abhalten. Eine Dampferwanderfahrt wird die Teilnehmer auch nach Reichenau und Radolfzell bringen. Der Verein legt sich ein für Heimatlich und Denkmalspflege, für die Erhaltung von Sitten und Brauch, für Volkslied, Sage, Familienforschung, für Entfaltung von Kunst und Schönheit.

62. Deutscher Genossenschaftstag.

Fremdenstadt, 12. Sept. Im weiteren Verlauf der Hauptversammlung sprach Direktor Peters-Landsberg über die Verteilung der Genossenschaften. Seine Ausführungen wurden in folgender Entschliessung aufgenommen: „Solange die sämtlichen Reservierten und Mitglieberten einer Genossenschaft nicht 50 Prozent der Fremdenabder betragen, wird den Genossenschaften des deutschen Genossenschaftsverbandes empfohlen, von dem jährlichen Reingewinn je nach Lage der Verhältnisse 10 bis 15 Prozent der geleisteten Beiträge, 20 bis 30 Prozent der Spezialreserven, 5-10 Prozent besonderen für Reservefonds für Beamte, Vorträge usw., 40-60 Prozent zur Verteilung als Dividenden an die Mitglieder rezeptive Rückverteilungen usw. zu verwenden.“

Es folgten dann gleichzeitlich in drei verschiedenen Sätzen der Stadt die verschiedenen Ansprachen der Kredit-, Waren- und der Baugenossenschaften, deren Inhalt ebenfalls in Entschliessungen zusammengefaßt wurde. Direktor Graul-Tangermünde begrüßte eine vorabgehaltene Entschliessung über genossenschaftliche Erziehungs- und Ausbildungsanstalten, die einstimmig Annahme fanden. Der Deutsche Genossenschaftstag erklärt darin, daß eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Spar- und Kreditgenossenschaften im Interesse der deutschen Wirtschaft, insbesondere aber des gewerblichen Mittelstandes dringend erwünscht ist. Dies hat zur Voraussetzung, daß beide Teile bemüht sind, das Arbeitsgebiet des anderen zu achten.

Angenommen wurde ferner eine Entschliessung zum Geschäftsbericht in der es u. a. heißt: Der Deutsche Genossenschaftstag lehnt die in der letzten Zeit empfohlenen Neuerungen, die der Organisation des Betriebs- und Personalkredits dienen sollen, nachdrücklich ab. Es wird erneut festgehalten, daß die Kreditgenossenschaft in ihrer jetzigen Form nach wie vor die wirtschaftlich berechtigten Kreditbedürfnisse des gewerblich tätigen selbständigen Mittelstandes in Stadt und Land befriedigt. Mit gleicher Entschiedenheit wird die Gründung von Kreditgenossenschaften für besondere Berufe abgelehnt. Der Genossenschaftstag erklärt ferner sein volles Einverständnis mit den üblichen fachmännischen Kreisen der deutschen Finanzwirtschaft, daß die Errichtung einer deutschen Postparasse der deutschen Wirtschaft abträglich sein würde. Ebenso wird auch eine Verwendung der Postanstalten als Annahmestellen für Sparanlagen zur Weiterleitung an Spar- und Genossenschaften als überflüssig abgelehnt. Der Deutsche Genossenschaftstag ist überzeugt von der dauernden Aufrechterhaltung der Stabilität der deutschen Währung. Alle gegen die Wertbeständigkeit der deutschen Währung vorgetragenen Bedenken sind leichtfertig, gewissenlos und geeignet, die deutsche Wirtschaft empfindlich zu schädigen. Der Deutsche Genossenschaftstag richtet an die in Betracht kommenden Behörden, aber auch an alle anderen Kreise, die mit dem selbständigen Gewerbe in Geschäftsverbindungen stehen, das dringende Ergehen, um eine pünktliche Beilegung der Rechnungen, mehr als bisher, bemüht zu sein.

In der 3. und letzten Hauptversammlung wurde die Zusammenarbeit der Kredit- und Waren-genossenschaften und Frauen über Währung, Wirtschaft und Reichsbank erörtert. Den Schluß der gesamten Tagung bildete der Vortrag des Genossenschaftsrechts über „Genossenschaft, Wirtschaft und Staat“.

Wenn's patzt dann ist es höchste Zeit das Haar zu waschen!

Ein Mittel, wovon die Haare wie Seide glänzen, welches die Haarwurzeln desinfiziert und den Haarwuchs fördert, habe ich in meiner langjährigen Praxis in dem bekannten „Selinon“ kennen gelernt. Mit diesem edelsten aller Kopfwaschpulver sollten alle Damen die Haare spärlich alle 14 Tage pflegen. W. D. Damenfriseur, 11 Pöschel-Str. „Selinon“ um 20% enthält 21 Einzelwaschungen

INDUSTRIE- UND HANDELS-ZEITUNG

Die Durchführung der Anleihe-ablösung des Reichs.

Die Durchführungsbestimmungen zur Anleihe-ablösung auf Grund des Aufwertungsgesetzes vom 16. Juli sind nunmehr veröffentlicht worden. Die Geduld der Anleihegläubiger wurde auf eine harte Probe gestellt, jedoch ist zu bedenken, daß Beschlüsse von gewaltiger Tragweite ausgearbeitet werden mußten. Eine Aktion wie die vorliegende hat die Finanzgeschichte aller Zeiten noch nicht erlebt. 40 Millionen Stück Wertpapiere sollen abgelöst werden. Millionen von Anträgen verbleiben werden. Die Durchführung wird durch drei Verordnungen geregelt:

1. Die Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über die Ablösung öffentlicher Anleihen. Auf Grund dieser Verordnung entstand
2. die „Erste Verordnung des Reichsministers der Finanzen zur Ausführung des Gesetzes über die Ablösung öffentlicher Anleihen“. Dazu kommt
3. die Verordnung des Reichspräsidenten über die Errichtung des Reichskommissariats für die Ablösung der Reichsanleihen alten Bestandes.

Durch die Verordnungen werden zwei Fragenkomplexe geregelt, nämlich die allgemeine Anleiheablösung und die Gewährung von Vorzugsrechten an Altbesitzer und minderbemittelte Kriegsanleihebesitzer. Der

Umtausch der Warfianleihen in die Anleihe-ablösungsschuld

geht wie folgt von statten: Die Frist zur Anmeldung läuft vom 5. Oktober 1925 und endet mit dem 28. Februar 1926. Anträge nehmen entgegen die Privatbanken, Sparkassen, Genossenschaftsbanken usw. Diese Vermittlungsstellen geben die Anträge weiter an die amtlichen Anmeldestellen, d. h. die Reichsbank und ihre Niederlassungen.

Von den Reichsbankstellen gehen dann die Anträge weiter an die Reichsschuldenverwaltung. Die Banken haben den Anleihebesitzern in angemessener Weise beihilflich zu sein, im Bedarfsfall auch bei der Ausfüllung der Formulare. Diese Dienste sind unentgeltlich zu leisten, da das Reich den Vermittlungsstellen eine Provision zahlt. Die Bank usw. erteilt eine Bescheinigung auf Grund deren die neue Anleihe ausbelehnt wird. Auf dem unaccreditierten Weg gehen dann die zugewiesenen Ablösungsscheine den Anleihebesitzern zu. Es hat sich also jedermann dieser Vermittlungsstellen zu bedienen. Direkte Anträge an die Reichsbankstellen (ausgenommen Münchener Post bei einer Reichsbankstelle) oder gar an die Reichsschuldenverwaltung sind selbstverständlich zwecklos. Bei der gewaltigen Arbeitsanhäufung, die in der nächsten Zeit eintreten muß, dürfte eine prompte Erledigung der Anträge nicht zu erwarten sein, so daß sich die Anleihegläubiger wohl einige Zeit werden gedulden müssen. Etwas unhandlicher ist es, wenn die Anleihegläubiger

Rechte des Altbesitzers

beanspruchen. Diese Rechte bestehen bekanntlich 1. in dem Recht an der Tilgung der Anleihe-ablösungsschuld (Auslösungsschuld). Ein bevorzugtes Auslösungsschuld wird bekanntlich mit dem Fachen des Nennwertes eingelöst;

2. in dem Recht auf Vorzugsrente (im Falle der Bedürftigkeit).

Altbesitzer ist, wer seine Stücke vor dem 1. Juli 1920 erworben hat und den Besitz in der Zwischenzeit niemals aufgegeben hat. Hat er also z. B. die Stücke verpfändet und später wieder zurückgekauft, so gilt er nicht als Altbesitzer. Die Tatsache des Altbesitzes muß bewiesen werden. Am einfachsten ist der Beweis, wenn der Antragsteller das Nummernverzeichnis seiner Bank besitzt, das mit den gleichzeitig eingeleisteten 1. Stücken übereinstimmen muß. Weitere Beweismittel sind Schli-knoten, Depotauszüge, Briefwechsel usw. Sind keine Originalbeweismittel mehr vorhanden, so muß die Bank usw. Abschriften erteilen, auf Grund noch vorhandenen Materials, also vor allem auf Grund der Bücher. Der Auslösungsantrag geht sodann zur Altbesitzstelle des zuständigen Finanzamtes, die den Antrag und die Beweismittel einer genauen Prüfung unterzieht, im Notfall Zeugen vernimmt usw. Erst wenn die Sache entscheidungsreif ist, geht sie an den Reichskommissar weiter. Wird der Anspruch anerkannt, so erhält der Antragsteller zugleich mit der Ablösungsschuld den Auslösungsschein.

Bedürftigen, im Inland wohnenden Reichsangehörigen, deren Jahreseinkommen 800 Reichsmark nicht übersteigt, wird bekanntlich eine

Vorzugsrente gewährt, von 80 % des Nennwertes des Auslösungsscheines. Da nun für 1000 RM. Anleihe, altbesitz 2,5 RM. in Auslösungsschuld gewährt werden, erhält der Bedürftige 2 RM. (80 Proz. von 2,50 RM.) jährliche Rente auf je 1000 RM. eigenartiger Reichsanleihe.

Wer nun einen Anspruch auf die Vorzugsrente erhebt, begibt sich zu der Bezirksfürsorge-stelle seines Wohnortes. Wer bereits unter Obhut der Fürsorgestelle steht, wird keine Mühe haben, seine Bedürftigkeit nachzuweisen, im anderen Fall muß der Antragsteller seine Verhältnisse darlegen. Der Anleihegläubiger hat die Höhe und die Quellen seines Einkommens in dem der Stellung des Antrages vorhergehenden Kalenderjahr anzugeben. Soweit die Einkünfte den Betrag von 800 RM. übersteigen, ist zu begründen, weshalb einzelne der Einkünfte außer Ansatz zu bleiben haben (§ 19 Abs. 2 des Gesetzes). Der Anleihegläubiger hat anzugeben, ob und gegebenenfalls in welcher Höhe er eine Vorzugsrente von einem Lande bezieht oder eine solche beantragt hat.

Ueber die Gewährung der Vorzugsrente entscheidet ein „Ausschuß für Vorzugsrenten“. Beschwerde gegen diesen Ausschuss ist bei dem „Oberaufsichtsrat“ zulässig, der endgültig entscheidet. Eine Zahlung der Vorzugsrente erfolgt erst, wenn sowohl der Nachweis der Bedürftigkeit als erbracht angesehen und ferner der Altbesitz (siehe oben) bewiesen ist. Der Antragsteller erhält sodann von der Reichsschuldenverwaltung eine auf seinen Namen lautende Urkunde, in der sein Recht auf die Vorzugsrente bescheinigt und deren Höhe angegeben ist.

Es ergibt sich daraus, daß sich auch, wenn gegenwärtige Bedürftigkeit nicht vorliegt, es sehr zu empfehlen ist, wenn alle Bescheinigungen über den Altbesitz von Kriegsanleihe sorgfältig aufbewahrt werden, damit gegebenenfalls auch in späteren Jahren diese Vorzugsrente noch beantragt werden kann. Der Bedürftige kann ferner eine erhöhte Vorzugsrente be-

antragen, die um $\frac{1}{4}$, falls er schon 60 Jahre alt ist, um die Hälfte höher ist als die gewöhnliche. Bedingung ist aber dabei, daß er auf das Auslösungsschuld und die Ablösungsschuld verzichtet, also sein Kapital zugunsten des Reiches aufgibt. Einen solchen Verzicht kann er sofort bei seinem Antrag bei der Bezirksfürsorgestelle erklären.

Als Reichsanleihe kommen neben den unmittelbaren Reichsanleihen auch die vom Reich übernommenen Anleihen der Länder in Betracht. Von den badischen Anleihen sind dies folgende:

- a) $\frac{3}{4}$ prozentige (vorm. 4prozentige) Eisenbahnanleihen von 1875 bis 1886 und $\frac{3}{4}$ prozentige Eisenbahnanleihen von 1889 bis 1891, 1892 bis 1894, 1892 bis 1900, 1902 bis 1907;
- b) 3prozentige Eisenbahnanleihe von 1890;
- c) 4prozentige Eisenbahnanleihe von 1901, 1908 bis 1909, 1911 bis 1912, 1914 und 1919;
- d) 4prozentige Prämienanleihe von 1867.

Wirtschaftliche Rundschau.

Noch keine Erleichterung der Bankbedingungen. Die in Berlin tagenden Verbände der Banken unter dem Vorsitz des Präsidenten Kaufmann über die Erleichterungen der Bankbedingungen, haben bisher noch zu keinem abschließenden Ergebnis geführt. (Eigene Drahtmeldung.)

Polnische Käufe von Dollar-Noten in Berlin. An der Berliner Montagbörse waren Gerüchte verbreitet, daß im Vormittagsverkehr polnische Käufe von Dollarnoten mit einem Agio gegenüber der Reichsmark (mit 42 $\frac{1}{2}$ A) erfolgt seien. Aus Bankkreisen wird uns hierzu auf Anfrage erklärt: In letzter Zeit hat ein lebhaftes Geschäft in Dollarnoten am Berliner Platz stattgefunden. Polnische Hopfen- und Getreidehändler kaufen hier angeblich im Einverständnis mit der polnischen Regierung gegen Markbeträge, die sie durch Produktverkäufe erlangt haben, Dollarnoten auf, weil diese in Polen gegenüber allen anderen Noten infolge der dort herrschenden Inflationspanik ein Agio haben. Am Montag war die Nachfrage nach Dollarnoten von dieser Seite so stark, daß eine empfindliche Knappheit eintrat. Polnischerseits ist wiederholt versucht worden, diese Knappheit durch Bewilligung höherer Preise zu überwinden. Umsätze im regulären Bankgeschäft sind zu den höheren Kursen natürlich nicht erfolgt, da der Handel mit Devisen und Sorten über den amtlichen Kursen verboten ist. Es ist aber möglich, daß die günstige Konjunktur im schwarzen Handel ausgenutzt wurde. (Eig. Drahtmeldung.)

Reutenbank-Aktienanleihe. Für einen wesentlichen Teil der Anleihe, die jetzt in New York abgeschlossen wurde, besteht Interesse in der Schweiz, Holland und in Schweden, wo sie auch aufgelegt werden soll. (Eig. Drahtmeldung.)

Auslandsauftrag für die Geisler Waggonfabrik A.G. Dem Unternehmen wurde ein Auftrag auf Lieferung von 500 Schmalpferdewaggons für die baltischen Eisenbahnen erteilt.

Widriger Verlust des Aktienkapitals bei der Königsberger Bank A.G. Der Geschäftsbericht, der mehr als eine Million Mark dubioser Forderungen aufweist, legt dar, daß die Bank im Geschäftskaufmanns-verfahren einen Mann an der Leitung auf der Grundlage von 20 Prozent für die Forderungen der Darlehensgeber herbeigeholt hat. Trotz der Geschäftsaufficht war es nicht möglich, den Ausfall des größeren Teils der Außenstände zu verhindern. Durch

sofortige Prozesse gelang es, nur einen Teil des Vermögens zu retten. Die Verwaltung ist der Ansicht, daß dieses Restvermögen einschließlich des Grundbesitzes nur zur Ansammlung der Verleihungsquote reichen wird, so daß, soweit sich die Lage übersehen läßt, für die Aktionäre keine Masse zur Verfügung steht. Eine G.S. soll deshalb über die Ablösung der Gesellschaft beschließen.

Dr. Paul Meyer A.G., Berlin. Das Geschäftshalbjahr 1924 war das ungünstigste während des 22jährigen Bestehens des Unternehmens. Die Nachfrage nach den Erzeugnissen der Gesellschaft war gering, und es gelang trotz größter Aufwendungen und Anstrengungen nicht, genügend lohnende Aufträge herbeizubringen, welche ein nutzbringendes Arbeiten ermöglichten. Es war vielmehr nötig, Aufträge zu ungünstigen Preisen hereinzunehmen, nur um einigermaßen Beschäftigung zu schaffen und alte, langfristige Beziehungen nicht zu verlieren. Ein Hauptabgabegeld der Gesellschaft, das Aufgabegeld, ist infolge der Besetzung fast aus, und im Export, bei welchem sich die Verhältnisse noch schwieriger gestalten als im Inlande, war es unmöglich, den früheren Absatz wieder herzustellen infolge der über dem Weltmarktpreis liegenden Preise der Erzeugnisse und wegen zu hoher Zollschranken. Der nach Finanzrücknahme der geleisteten Reserve von 300.000 Mark verbleibende Verlustvortrag stellt sich auf 208.450 Mark. Hierbei haben wir auf eine niedere Bewertung der Bestände Bedacht genommen.

Die Umwälzungen-Umrechnungsfrage auf Reichsmark für die nicht an der Berliner Börse notierten ausländischen Zahlungsmittel werden für den Monat August 1925 wie folgt festgelegt (für je 100 Einheiten): Estland (estnische Mark) 1,10, Lettland (Lat) 80,75, litauische Rubel) 1,00, Litauen (Lit) 74,45, Schweden (Kronen) 19,00, Polen (Zloty) 41,55, Rumänien (Lei) 2,15, Jugoslavien (1 Serbische) 21,45, Neupolen (1 ägyptisches Pfund) 20,55, Britisch Ostindien (100 Rupien) 154,20, Britisch Straits Settlements (Dollar) 229,10, Britisch Ostafrika (Dollar) 229,25, China-Schenghai (Taels, Silber) 228,55, Kronenland (Goldpfund) 285,20, Kanada (1 Dollar) 4,20, Chile (Peso) 10,85, Mexiko (Peso) 221,05, Peru (1 peruanisches Pfund) 16,05, Uruguay (Peso) 419,55.

Konkurse. Rudolf Boor, Fabrikant in Grünfeld, tritt zur Anmeldung der Forderungen 3. Oktober. Prüfungstermin 8. Oktober. — Jakob Christmann, Haarrenhändler, Frankfurt (Main), Insolvent 28. September. Prüfungstermin 17. Oktober.

Konkurs. Firma „Desa“ Deutsche Sadvertriebs- und Kaffeeindustrie A.G., Karl Seidler u. Cie., G. m. b. H., Mannheim.

Sächsische Gussstahlwerke Döhlen A.G., Dresden. Die Gesellschaft schlägt keine Dividende für 1924/25 vor. (Eig. Drahtmeldung.)

Reinigte Ultramarinfabrik A.G. Köln. Die Gesellschaft schlägt 8 Proz. Dividende vor. (Eig. Drahtmeldung.)

Aus Baden

Konkurs. Firma Beyer u. Meier, Zigarrenfabrik in Bruchsal, Insolvent 1. Oktober. Prüfungstermin 7. Oktober.

Eichham-Bräuerei A.G. Mannheim. Die Geschäftsführung des Aktionärsverbandes e. V. in Heidelberg teilt mit, daß auf den Protest einer Anzahl Aktionäre gegen die Zusammenlegung der Aktien die Eintragung des Generalversammlungsbeschlusses im Registergericht bis jetzt noch nicht erfolgt sei und daß das Landgericht Mannheim einen ausführlichen Beweisbescheid erlassen habe.

Öffentliche Ausschreibungen. Die Bahnaninspektion I Karlsruhe vergibt bis zum 21. September den Einbau einer Zugschleife von zusammen 22.200 qm. Maßstabger mit Rindfleischbälgen für den Umbau der Vorstadtbrücke bei Kleinleinsbach und der Angerbrücke bei Wilsberg. Bedingungsheft mit Zeichnung und Gewichtsberechnung Geschäftszimmer Nr. 1.

Seidenflor Strümpfe
Hermeta
sind so schön wie Seide
Originalpreis
1 Paar 3.25 / 3 Paar 9.25
Bitte beachten Sie die
Spezial-Ausstellung
der neuesten Herbst-Farben bei
Rud. Hugo Dietrich
Ecke Kaiser- und Herrenstraße

Ost-Westfalen
Beste Tageszeitung mit weiter Verbreitung in allen Kreisen gelesen
Westfälische Neueste Nachrichten
Bielefelder General-Anzeiger
Bielefeld
Herausg. von der Handelskammer
Erfolgreichste Anzeigenblatt. Hohe Werbefrucht
Freistaat Lippe

Dixin
Das dankbare Seifenpulver
Größte Ergiebigkeit und hervorragende Waschwirkung! Dixin ist für jedes Waschverfahren geeignet. Besonders vorteilhaft für Maschinenwäsche zu verwenden!
Ohne Chlor.

Piano
modern, kreuzsaitig, fast neu, sehr preiswert
Zahlungs-Erleichterung
KARL Lang
Kaiserstraße 167
Salamanderschuhhaus

Näh- und Zuschneideschule
Tages-, Abendkurse, Einzelstunden
Beginn 1. u. 15. jeden Monat
Geisler Morlof
Marienstraße 45, 2. Stock

Rahma
Rahma
Rahma
Rahma
Rahma
Rahma
Rahma
Rahma
Rahma
Rahma

In jeder Speise und in jedem Brotaufstrich kommen die großen Vorteile der „Rahma buttergleich“:
ihr reicher Fettgehalt
ihr hoher Nährwert
ihr feiner Buttergeschmack
ihre erstaunliche Billigkeit
zur vollen Geltung.
Darum verwenden Millionen erfahrener und sparsamer Hausfrauen statt der teuren Butter zum Kochen, Braten, Baden wie zum Brotaufstrich nur noch „Rahma Margarine buttergleich“.
Es lohnt sich!
1/2 Pfund nur 50 Pfennig.

Rahma
MARGARINE
buttergleich

Kinderzeitung „Der kleine Coco“ oder die Lachzeitung „Fips“ gratis.

Plakate liefert rasch und preiswert
die Druckerei des Karlsruher Tagblatts
Fernruf 297 — Ritterstraße 1

Märkte
Frankfurter Getreidebörse.

Table with 4 columns: 100 kg, Parit. Frankt., Goldmark, Parit. Frankt., Goldmark. Lists various grain types and their prices.

Getreide, Hülsenfrüchte u. Biertreber ohne sack, Weizenmehl, Roggenmehl mit Klee ohne sack, Tendenz: leicht nachgebend.

Schwäbischer Marktbericht v. 14. Sept. Amtlicher Bericht der Direktion. Gesamtanfuhr: 1800 Tsd. Dtsch. (84) Rinder: a) 64-68, b) 60-64, c) 56-60...

Mannheimer Produktionsbörse vom 14. September. (Ein. Drahtmelde.) Auch während des vormittägigen nicht offiziellen Verkehrs zeigten die Interessenten eine große Zurückhaltung...

Mannheimer Kolonialwaren Börse vom 14. Sept. (Ein. Drahtmelde.) Tendenz: fest. Kaffee Santos 4,25-4,60, gemahlen 4,85-5,25...

Mannheimer Produktionsbörse vom 14. September. Amtliche Notierungen. Ausländischer Weizen neuer 25-30, ausländischer 29-31,50...

Mannheimer Marktbericht vom 14. September. 865 Dtsch., 62-64, 54-58, 60-68, 28-34, 170 Bullen 60-67...

Schwäbischer Marktbericht vom 12. September. Aufgekauft wurden 270 Tsd. darunter 8 Käufer. Geschäftsbogen gut, Preise für das Paar Käufer 125 Mark...

Donauwälder Schweinemarkt vom 12. Sept. Aufgekauft wurden 41 Käufer und 300 Schlachttiere. Die Käufer zahlten 90-125 M. Das Paar Mittelschweine 40-60 M. Der Handel war gut.

Mannheimer Getreidepreise vom 14. September. Gold 2800-2817, Silber 99-99,60-101,10, Platin 14,65-15,10.

Aus dem Pfälzischen Weinbaugebiet, 13. Sept. Die anhaltend nasse und feuchte Witterung, welche die Reife des Traubens begünstigt und den Ertrag weiter mindert, drängt allmählich zum Beginn der Weinlese...

Von den Pfälzischen Obstmärkten, 13. Sept. Trotz unangünstiger Witterung ist die Anfuhr auf den Obstmärkten ziemlich gut und es werden größere Quantitäten von Äpfeln und Birnen angebracht.

Berlin, 14. Sept. Amtliche Produktionsnotierungen in Reichsmark je Tonne (Weizen und Roggenmehl je 100 kg). Märkischer Weizen 213-218, September - Oktober 240-280, Dezember 245-248...

Im weiteren Verlauf wurde das Geschäft, nachdem die Kaufaufträge erledigt waren, sehr ruhig, doch konnte sich die feste Tendenz behaupten.

Berliner Metallmarkt vom 14. September. Elektrolieferung 100,50, Originalblech 74-75, Remeltblech 64-65, Originalblech 74-75...

Berliner Metallterminnotierungen vom 14. Sept. Kupfer: Sept. 124,50, Okt. 125,50, Nov. 126,50, Dez. 127,50. Zinn: Sept. 128,25, Okt. 129,25, Nov. 130,25, Dez. 131,25.

Magdeburger Indemotierung vom 14. September. Tendenz: ruhig. Bremer Baumwollnotierung vom 14. September. Schlußkurs: Amerikanische Baumwolle fully middling colour 28 mm Stapel 27,05 per engl. Pfund.

Bremen, 14. Sept. (Ein. Drahtmelde.) Baumwolle: Der Terminmarkt. Amtliche Notierungen von 1 Uhr mittags. Oktober 25,50, Nov. 25,48, Dez. 25,58...

Hamburger Warenmarkt vom 14. September 1925. Getreide: Bei schwacher Grundbedingung blieb das Geschäft für Weizen 217-222, Roggen 167-192, Hafer 185-195, Gerstenerbsen 188-195...

Berlin, 14. Sept. (Ein. Drahtmelde.) In der Nacht über setzten sich die Kurse für die Aktien der Eisenbahnen, der Bergbau- und der Industrieunternehmen...

Samburg, 14. Sept. (Ein. Drahtmelde.) Kaffee: Der Terminmarkt. Notierungen von 2 Uhr mittags. September 102,5 M., Oktober 97,75 M., November 97,5 M., Dezember 97,5 M.

Berlin, 14. Sept. (Ein. Drahtmelde.) Kaffee: Der Terminmarkt. Notierungen von 2 Uhr mittags. Oktober 14,00 M., November 14,05 M., Dezember 14,05 M., Januar 14,05 M.

Berlin, 14. Sept. (Ein. Drahtmelde.) Kaffee: Der Terminmarkt. Notierungen von 2 Uhr mittags. Januar 14,05 M., Februar 14,05 M., März 14,05 M., April 14,05 M.

Berlin, 14. Sept. (Ein. Drahtmelde.) Kaffee: Der Terminmarkt. Notierungen von 2 Uhr mittags. April 14,05 M., Mai 14,05 M., Juni 14,05 M., Juli 14,05 M.

tionsgemeinden sind mit 5. September d. J. insgesamt rund 45 Prozent der 1925 er öffentliche des Saager Landes bereits an erster Hand am Lande verkauft. 1924 er Saager Saager wurden mit 8500-8600 R. per 50 Rq. gehandelt.

Börsen

Mannheim, 14. Sept. (Ein. Drahtmelde.) Der Aktienmarkt zeigte bei Börsenbeginn (fast ununterbrochen) eine feste Tendenz. Die Kurse für die Aktien der Eisenbahnen, der Bergbau- und der Industrieunternehmen...

Berlin, 14. Sept. (Ein. Drahtmelde.) In der Nacht über setzten sich die Kurse für die Aktien der Eisenbahnen, der Bergbau- und der Industrieunternehmen...

Berlin, 14. Sept. (Ein. Drahtmelde.) In der Nacht über setzten sich die Kurse für die Aktien der Eisenbahnen, der Bergbau- und der Industrieunternehmen...

Berlin, 14. Sept. (Ein. Drahtmelde.) In der Nacht über setzten sich die Kurse für die Aktien der Eisenbahnen, der Bergbau- und der Industrieunternehmen...

Berliner Schwankungskurse vom 14. September

Table with 4 columns: Anfang, Schluß, Anfang, Schluß. Lists various market indices and their values.

Frankfurter Kursbericht

Table with 2 columns: Deutsche Staatspapiere, Fremde Werte. Lists various government and foreign securities.

Schiffahrts-Werte

Table with 2 columns: 12.9., 14.9. Lists shipping values for various companies.

Industriewerte

Table with 2 columns: 12.9., 14.9. Lists industrial values for various sectors.

Sachwertanlagen

Table with 2 columns: 12.9., 14.9. Lists real estate and other asset values.

Berliner Kursbericht

Table with 2 columns: Deutsche Staatspapiere, Fremde Werte. Lists various government and foreign securities.

Bank-Aktien

Table with 2 columns: 12.9., 14.9. Lists bank stock values.

Industrie-Aktien

Table with 2 columns: 12.9., 14.9. Lists industrial stock values.

Wertbeständ. Anleihen

Table with 2 columns: 12.9., 14.9. Lists value of bonds.

Pfandbriefe

Table with 2 columns: 12.9., 14.9. Lists mortgage bond values.

Ausländische Werte

Table with 2 columns: 12.9., 14.9. Lists foreign market values.

Eisenbahn-Aktien

Table with 2 columns: 12.9., 14.9. Lists railway stock values.

Kolonial-Werte

Table with 2 columns: 12.9., 14.9. Lists colonial market values.

Noten

Table with 2 columns: 12.9., 14.9. Lists bank notes and other financial instruments.

Noten

Table with 2 columns: 12.9., 14.9. Lists bank notes and other financial instruments.

Noten

Table with 2 columns: 12.9., 14.9. Lists bank notes and other financial instruments.

Noten

Table with 2 columns: 12.9., 14.9. Lists bank notes and other financial instruments.

Die Schutzpolizei.

Ueber den Stand der Verhandlungen mit der Entente wegen Neugestaltung der Schutzpolizei bringt das „Berliner Tageblatt“ Mitteilungen, auf die wir heute fröhlich schon kurz hingewiesen haben. In ihrer Note vom 5. Juni hat die Entente bemängelt, daß die Stärke der Schutzpolizei 180 000 Mann betrage, daß die Schutzpolizei zu sehr einen militärischen Charakter trage, der vor allem auch in der Kasernierung der Beamten zum Ausdruck komme. Sie stellte die Forderung auf, für die Polizei den Charakter eines Organs der Gemeinden zu wahren. Die überzähligen Polizeikräfte müßten verschwinden. Jede Erhöhung der Bestände durch Hilfspolizei- oder Freiwillige sei beseitigt, die militärische Ausrüstung der Polizei solle beseitigt, die militärischen Rangbezeichnungen sollten durch zivile ersetzt werden. Die darüber eingeleiteten Verhandlungen haben noch nicht zu einer Entscheidung geführt.

Die von der Entente als überzünftig angesehenen 30 000 Polizeikräfte ergaben sich durch die Beseitigung von nicht uniformierten Beamten der Verwaltungs- und der Kommunalpolizei. Bei der Herabsetzung der Zahl aller Polizeibeamten in Deutschland auf 150 000 Mann dürften, das ist bei den Besprechungen deutscherseits immer wieder zum Ausdruck gekommen, nur die voll amtligen und voll besoldeten Kräfte gerechnet werden. Die militärische Ausbildung der Schutzpolizei ist auf das Minimum der polizeilichen Bedürfnisse herabgesetzt worden. Für die Notwendigkeit der Ausbildung geschlossener Verbände, zur Schulung einer schlagkräftigen Polizeitruppe, haben die internationalen Kontrollkommissionen in der Zwischenzeit ein gewisses Verständnis aufgebracht.

Was die militärische Rangbezeichnung der Schutzpolizei betrifft die Absicht auf Umge-

staltung der Kontrollkommission darüber nicht im Zweifel gelassen, daß eine Aenderung der Dienstgradbezeichnung eine starke, innerpolitische Belastung bedeuten würde. Das Offizierskorps würde dafür keinerlei Verständnis aufbringen. Nicht ohne Grund habe man schon vor dem Kriege im Gegenjahre zu der Polizei auf dem Lande, deren Rangstufen durch Beamtenbezeichnungen gekennzeichnet waren, in Berlin die Offiziersbezeichnungen eingeführt, um dadurch eine straffere polizeiliche Organisation zu unterstützen. Eine Beeinträchtigung der Ämtlichkeit sei durch solche Formalitäten gewiß nicht möglich. Die Engländer haben von jeher auf diesen Punkt weniger Gewicht gelegt. Jetzt allerdings behaupten die Franzosen, daß die Forderungen auf Aenderung der Rangbezeichnung englischen Ursprungs seien. Die deutschen Behörden haben ebenfalls immer wieder darauf hingewiesen, daß diese Dinge für sie keineswegs nur Neugierlichkeiten bedeuten und eine Aenderung eine schwere Belastung darstellen könne.

Hinsichtlich des staatlichen Charakters der Schutzpolizei besteht die Absicht auf Umgestaltung, bezw. Aenderung des gegenwärtigen Beamtenrechts. Die Schutzpolizei untersteht zurzeit dem Beamtenrecht vom 16. August 1922, das mit dem 31. Dezember d. J. ohnehin abläuft. Die vorgesehenen Aenderungen gehen im wesentlichen darauf hinaus, die Rechte der alten Schutzmannschaft wieder herzustellen. Von besonderer Bedeutung ist hierbei die Regelung des Ausscheidens aus dem Dienste. Die Entente beantragt, daß für die Polizeibeamten in der Regel nur eine zwölfjährige Dienstzeit vorgesehen ist. Sie fordert eine Anstellung auf Lebenszeit. Dieser Forderung, die praktisch insofern unerfüllbar ist, als ein älterer Beamter den Anforderungen des heutigen Dienstes nicht mehr gewachsen ist, will man dahin entgegenkommen, daß künftig die Ueberführung der älteren uniformierten Beamten in andere polizeiliche Dienstzweige vorgesehen ist.

Es sollen in Zukunft nur so viel Beamte neu eingestellt werden, wie sich später anderswo unterbringen lassen. Auf diese Weise sollen Abgang und Zugang der Polizeikräfte ausgleichend geregelt werden, ohne daß die Zahl der zulässigen Beamten dadurch überschritten wird.

Die deutschen Behörden halten weiter daran fest, daß die jüngsten Jahrgänge in geschlossenen Formationen zusammengehalten werden. Man sieht daraus, daß die Polizeikräfte in den ersten fünf Jahren bei geschlossenen Formationen verbleiben und danach zum Einzeldienst verwendet werden. Die Erhaltung kasernierter Hundertschaften ist notwendig, namentlich auch zum Schutz des platten Landes, das bereits oft genug den Ausgangspunkt innerpolitischer Krisen gebildet hat. Gerade hier würde bei Auflösung der geschlossenen Formationen die staatliche Autorität stark beeinträchtigt werden. Die staatliche Schutzpolizei soll in Gefahrengenen als Kraftzentrum für die Regierung erhalten bleiben, während sie anderswo durch kommunale Polizei abgelöst werden soll.

Entlassungen auf Grund der Entlassungsnotnote hofft man im Einvernehmen mit der Kontrollkommission vermeiden zu können. Die ständige Fühlungnahme zwischen Behörden und Internationaler Kontrollkommission läßt hoffen, daß man zu einer Verständigung kommt.

Aus dem besetzten Gebiet

Das Ziel der Besetzung!
Mainz, 14. Sept. Die „Savas“ meldet, fand gestern auf dem hiesigen Friedhof die Einweihung des Denkmals zum Andenken an die im Rheinland verstorbenen französischen Soldaten statt. Der französische Oberkommissar im Rheinland, Tirard, hielt die Weihrede, in der er u. a. sagte: Es sei mir gestattet, daran

zu erinnern, daß bei Beginn der Besetzung die internationalisierte Rheinlandkommission einmütig dem Bunde Ausdruck gegeben hat, daß die Besetzung nur als ein Mittel angesehen werde, damit die Völker sich besser kennen lernen und auf dem Wege der Arbeit, der Ordnung und des Friedens sich in Zukunft einer besseren Menschheit zu nähern.

Nur ein Franzose kann seiner Sprache Worte abgewinnen, die den Tatsachen und den Taten so klar entgegensteht. Allerdings haben wir das französische Volk an seinen Methoden der Besetzung eines wehrlosen Landes kennengelernt. Wir wissen heute, welcher Art die Ordnung und der Friede ist, den uns Frankreich bringen will.

Schule und Kirche

Hochschulkurse für die katholische Lehrerschaft.
Freiburg, 14. Sept. Das Erzbischöfliche Ordinariat Freiburg gibt bekannt, daß im Laufe des Monats Oktober in den verschiedensten Orten Badens Hochschulkurse für katholische Lehrer und Lehrerinnen stattfinden und zwar: am 12. Oktober in Balingen, am 13. in Sigmaringen, am 14. in Radolfzell, am 15. in Waldshut, am 16. in Schopfheim, am 19. in Offenburg, am 20. in Rastatt und Mannheim, am 21. in Karlsruhe, am 22. in Mosbach. Die Referate lauten: Die Erziehung des Menschen im Lichte der Bibel und der Naturwissenschaft. Das zweite Thema behandelt „Die Erbsünde und ihre Bedeutung für die Erziehung“. Weiter folgt ein Referat von Prof. Dr. Algeier.

dz. Kehl, 3. Sept. Die diesjährige Landesversammlung des Evangelischen Bundes wird am 18. Oktober in der heiligen Stadt abgehalten. In diesem Jahre kann wohl sein 400jähriges Reformationsjubiläum feiern. Man erwartet hier eine große Beteiligung aus dem ganzen Lande.

Badisches Landestheater
Dienstag, 15. Sept. 1925
C 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100

Der Widschutz
Komische Oper in drei Akten nach Schönbach
Text und Musik von Albert Lortzing
Musikalische Leitung: Ferdinand Paasler
In Szene gesetzt von: Otto Franke
Besetzung:
Herrmann: Herrmann
Die Gräfin: Gräfin
Baron: Baron
Baronin: Baronin
Herrmann: Herrmann
Die Gräfin: Gräfin
Baron: Baron
Baronin: Baronin
Herrmann: Herrmann
Die Gräfin: Gräfin
Baron: Baron
Baronin: Baronin

Saal Vier Jahreszeiten, Hebelstraße 21
Donnerstag, den 17. September
abends 8 Uhr

Einmaliger FRAUEN-VORTRAG
Referentin: Die Schriftstellerin u. Privatdozentin Frau Elise Forstmann-Köln
Nur für Frauen und Mädchen über 16 Jahre
Thema: **Wie bist Du Weib?**
Von der Frauen Leben, Liebe und Leiden.
Die Seele des Weibes u. der Charakter des Mannes. — Welche Charaktere ziehen sich in der Ehe an und welche stoßen sich ab? — Warum das Weib am Manne leidet und der Mann am Weibe? — Die unverstandene Frau. — Die Frau dem Manne ein Rätsel? — Was gefällt dem Manne an Weibe? — Eifersucht? — Ueber Mütterlichkeit. — Die Sünden wider Jahre der Frau, deren Krankheiten und ihre Vorhaltung. — Die Wechseljahre der Frau und ihre Beziehungen zu den Unterleibsorganen. — Das hemmungslose Weib. — Die Ursachen sexueller Interesslosigkeit der Frau. — Geschlechtsschwäche. — Ueber Erziehung und Erhaltung schöner Körperformen. — Ursache und Beseitigung von Müdigkeit, hysterischen Nervenanklehen, blasser Farbe, Bleichsucht, Blutarmut usw. — Naturgeheimnisse — Was die Frau so alt aussehen wie sie ist? — Was besetzt man ohne Gehirnmittel krankhafte Korpern oder Magerkeit? — Griechisch-orientalische Schönheitspflege der Frau. — Ueber Haarwuchsursache und Beseitigung desselben.

Das von Frau FORSTMANN herausgegebene neue Buch „Intimität der Frau“ ist am Vortrags-Abend erhältlich.
Karten Mk. 1,50, 2.— und 2,50 (einzeln)
Steuer nur an der Abendkasse. — Kasseneröffnung 7 Uhr. — Anfang 8 Uhr. — Ende 11 Uhr.

4711 Portugal

Von wahrhaft wohlthuender Einwirkung

auf Kopfnerven und Haar ist „4711“ Portugal. Infolge seiner unnachahmlichen Zusammensetzung ist es die idealste Pflege zur Schönheit des Haares. Wo „4711“ Portugal regelmäßig angewandt wird, entstehen weder Schuppen noch Hautunreinigkeiten.

„4711“ Portugal — das hygienische Kopf- und Haarwasser — ist nur echt mit der ges. gesch. „4711“.



Jbach Steinway Schiedmayer
Pianofortefabrik



Teilzahlung, Miete
Katalog kostenlos
H. Maurer
Meisnerstraße 176
Eckhaus Hirschstraße

Günstige Gelegenheit

bietet mein Verkauf in

Schlafzimmer in Eichen, Nußbaum und Birke
Speisezimmer „ „ neue schöne Modelle
Herrenzimmer „ „ zwei- und dreitürig
Küchen naturisoliert.
Einzelmöbel, Polstermöbel etc.

Reiche Auswahl, gute Arbeit, billigste Preise. — Zahlungs-Erleichterung.

Möbelhaus Karl Epple
Steinstraße 6

Gesichts Ausschlag
Wasser, Blüten
König
CARL ROTH

Statt besonderer Anzeige.
Unser lieber Vater, Großvater und Schwiegervater
Paul Beier
Oberingenieur a. D.
ist uns heute im Alter von 73 Jahren infolge eines Herzschlages unerwartet durch den Tod entrissen worden.
Karlsruhe, München, den 13. September 1925.
In tiefer Trauer:
Margarete Beier, Hauptlehrerin,
Otto-Hans Beier, Maler und Radierer,
Margarete Beier, geb. Weyer,
Gisela Beier-Gützlaff
und 3 Enkelkinder.
Die Feuerbestattung findet statt in Karlsruhe am 16. September, vormittags 11 Uhr.

Colosseum
Täglich abends 8 Uhr:
Laute keiner Frau nach!
Die große Berliner Ausstattungs-Revue

Trauerbriefe liefert rasch und in tadelloser Ausführung
Tagblatt-Druckerei, Rittersstr. 1, Tel. 297

Die Textilgenossenschaft deutscher Beamter liefert an alle
BEAMTENE
Lehrer, Aerzte usw. zu denselben vorteilhaften Bedingungen wie ihren Mitgliedern. Offenes Ziel oder Raten nach Wahl.
Unsere Kollektion in Herren- und Damen-Stoffen aller Art ist so reichhaltig, daß jeder Geschmacksrichtung Rechnung getragen werden kann. — Trotz allseitigem Aufschlag liefern wir zu den alten Preisen, da wir langfristige Abschlüsse laufen haben. — Als größtes Unternehmen seiner Art in Deutschland bedienen wir z. Zt. 30 000 zufriedene Kunden. — Fordern Sie zwecks unverbindlicher Mustervorlage den Besuch unseres Aussehenbeamten Herrn Seel, Hotel National, Karlsruhe. Dasselbst können auch diese Woche jeden Nachmittag von 12—2 u. 4—6 die Muster angesehen werden.
Textilgenossenschaft deutscher Beamter.
Ein Herr mit ausgedehnten Beziehungen zu Beamten als Mitarbeiter gesucht. Persönl. Rücksprache im Hotel zu angegeb. Zeit erbet.

Todes-Anzeige.
Heute vormittag 10 1/2 Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein lieber, treubesorgter Gatte, unser herzogsguter Vater, Bruder, Schwager und Onkel
Lorenz Herm
im Alter von 55 Jahren.
Karlsruhe, den 13. September 1925
Luisenstraße 46.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Mathilde Herm.
Beerdigung: Dienstag, den 15. Septemb., nachmittags 1/4 Uhr.

Todes-Anzeige.
Tieferschüttert machen wir allen Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß heute vormittag 9 Uhr unsere unvergeßliche treubesorgte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante
Frau Babette Barquet, geb. Glutsch
Bäckermeisters-Witwe
im Alter von 69 Jahren von ihrem schweren Leiden durch einen sanften Tod erlöst wurde.
K'he-Mühlburg, den 14. September 1925.
Rheinstraße 17
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Mittwoch nachm. 4.30 Uhr auf dem Mühlburger Friedhof statt.

Zentralheizungen
Zu Beginn der Heizperiode Instandsetzung u. Reinigung der Heizungsanlagen fachgemäß bei billigster Berechnung.
Ausführung von Zentralheizungen mittels Warmwasser und Niederdruckdampf für Wohnhäuser, Siedlungsbauten, Küchenherdheizung, Rohrleitungen aller Art, Warmwasserbereitungen, Bäder, sanitäre Installationen, Be- und Entwässerungen.
Arthur Helbins
Gutenbergsstr. 4. Telefon 5789

Honig
Blüten, Schmecker, gar rein, 10 Pfund-Gläser franco 10,50, etwas dunkler 11,50, halbe 5,50 — Abnahme 50 Pfund mehr. 11,50. — Ferner ein. Ueberland 197 Pf. Bremen lebende Bienen laut Preisliste.

Danksagung.
Für die beim Heimgang unserer lieben Mutter
Frau
Rosa Neimeier
geb. Stetzenbach
bewiesene Teilnahme sagen herzlichen Dank
Karlsruhe, den 12. September 1925.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Bekanntmachung.

Änderung der Invalidenversicherungsbeiträge.
Anfolge Erhöhung der Renten sind die Beiträge zur Invalidenversicherung ab 28. September 1925 wie folgt geändert:
bei wöchentlichem Bruttoverdienst bis 6 RM. in 1. Klasse = 25 Pfa. von mehr als 6 RM. bis 12 RM. in 2. Klasse = 30 Pfa. von mehr als 12 RM. bis 18 RM. in 3. Klasse = 40 Pfa. von mehr als 18 RM. bis 24 RM. in 4. Klasse = 50 Pfa. von mehr als 24 RM. bis 30 RM. in 5. Klasse = 60 Pfa. von mehr als 30 RM. in 6. Klasse = 70 Pfa. für Versicherte, deren wöchentliches Einkommen nicht übersteigt, sowie für Beibringer der Arbeitgeber die vollen Beiträge entrichten.
Bei freiwilliger Selbst- und Weiterversicherung mit schon vom 1. August 1925 an in der dem jeweiligen Einkommen entsprechenden Lohnklasse mindestens in 2. Lohnklasse abgeschlossen (je mehr und je höhere Klassen, desto höher die Rente).
Die bisherigen Beitragssummen gelten nur bis 27. September 1925 und müssen spätestens am 15. Oktober 1925 gefällig abge- und entwertet sein. Nach 15. Oktober 1925 müssen alle rückständigen Beiträge nach den neuen Sätzen bezahlt werden.
Somit 28. September 1925 an sind somit zu versichern:
Dienstmännchen und Personal, dem freie Kost und Wohnung gewährt und keine Abzüge für Sozialversicherung gemacht werden, bei deren Krankenzusicherung in Karlsruhe-Stadt (Wert der Sachbesitze 10.50 Mark wöchentlich) bei weniger als 30 RM. in 3. Klasse = 40 Pfa. pro Woche, bei 30 RM. bis weniger als 35 RM. in 4. Klasse = 50 Pfa. pro Woche, bei 35 RM. bis weniger als 40 RM. in 5. Klasse = 60 Pfa. pro Woche, bei 40 RM. bis weniger als 45 RM. in 6. Klasse = 70 Pfa. pro Woche, bei 45 RM. bis weniger als 50 RM. in 7. Klasse = 80 Pfa. pro Woche, bei 50 RM. und mehr in 8. Klasse = 90 Pfa. pro Woche.
im Bezirk Karlsruhe-Land (Wert der Sachbesitze 8.40 RM. wöchentlich): bei weniger als 15 RM. in 3. Klasse = 40 Pfa. pro Woche, bei 15 RM. bis weniger als 20 RM. in 4. Klasse = 50 Pfa. pro Woche, bei 20 RM. bis weniger als 25 RM. in 5. Klasse = 60 Pfa. pro Woche, bei 25 RM. bis weniger als 30 RM. in 6. Klasse = 70 Pfa. pro Woche, bei 30 RM. und mehr in 7. Klasse = 80 Pfa. pro Woche.
In niedrigeren Verhältnisse und unterlassene Abrechnung wird streng bestraft (§ 1488 ff. R.D.).
Kontrollbezirk VI der Landesversicherungsanstalt Baden.
S. 67.

Zu vermieten
Baden, Nähe Markt, 61 am, eventl. auch als Büro, 1. Okt. od. 1. Nov. zu vermieten. Angebote mit Nr. 6470 ins Tagblattbüro erbeten.
Ca. 55 am best. besab.
Partiererraum
mit bequemer Aufsicht als Werkstatt, Garage oder Lager geeignet. Nähe Güterbahnhof a u. v. e. r. t. u. n. Angebote mit Nr. 6444 ins Tagblattbüro erbeten.
Gdhn möbl. Zimmer
in freier Lage ist an besseren Herrn sofort od. 1. Okt. zu vermieten. Näb. Marautstraße 1 vort.
Kleineres, frdl. Zimmer, gut möbl., an sol. Herrn der 14. od. 1. Okt. zu vermieten. Näb. Scheffelstr. 2, II. links.
Frdl. möbl. Zimmer an e. Herrn sol. zu verm. Scheffelstr. 10, 2 Trepp.
Möbl. Zimmer an bes. Herrn zu verm. Kronenstr. 22, 4. Stad.
Ein od. zwei große, gut möblierte Zimmer mit elektr. Licht, ankommen od. abgehen in ruh. am Markt, an sol. Herrn zu vermieten. Scheffelstr. 126, Bräuner.
Herrn- u. Schlafzimmer
möbl., m. elektr. Licht, auf Wunsch Bad u. Telefon, an alleinst. Herrn (Beamten) zu vermieten. Zu erbet. im Tagblattbüro.

Miet-Gesuche
Größ. Zimmer mit elektr. Licht, in ruh. Lage gesucht. Angebote u. Nr. 6466 ins Tagblattbüro erbeten.
Möbl. Zimmer
mit 2 Betten von zwei sol. Personen gesucht. Angebote mit Nr. 6465 ins Tagblattbüro erbeten.
oder als solches geeignetes Haus, evtl. auch 2 Räume in ruh. zentral. Lage von angebl. ausm. Firma gesucht. Angebote mit Nr. 6470 ins Tagblattbüro erbeten.

Offene Stellen
Alleinmädchen
a e f u t, braun, hübsch, gute Umgangsformen, per sol. in aut. Haushalt (2 Person.) Dame selbst. Schlaf. aus. Haus. Bekleid. 31. variere. 4-1 Uhr vorziehen.
Mädchen
frdl. frdl. frdl. auf 15. Septbr. gesucht: Bonmeisterstraße 56.
Mädchen
nicht unt. 17 J., tauglich, gesucht f. jed. Hausarb. Zu erbet. im Tagblattbüro.
Küchenmädchen
(nicht kochen) sofort, bef. Guldener Str. 120.
Ordentl. unabhängige Hausfrau gesucht. Zu melden ab 9 Uhr: Parkstraße 27, variere.

Stenotypistin
Eine lang. gewante Stenotypistin, nicht unter 17 Jahren, wird m. d. u. s. o. r. t. i. g. e. n. e. i. n. t. r. i. t. t. e. n. t. G. u. t. A. l. l. g. e. m. e. i. n. l. i. b. u. n. g. e. n. P. e. r. s. ö. n. l. i. c. h. A. n. m. e. l. d. u. n. g. w. i. s. c. h. 9 und 11 Uhr.
Anspruchsbereit
Königsplatz 10, 6. Erdgeschoss.

Vertreter(innen)
von einem Berliner Textil-Versandhaus zum Vertrieb von Textilwaren, besonders in Privat- und Geschäftsbereich, wird ein bis zwei Vertreter, die bereits Privat- und Geschäftsbereich kennen und Qualitätsware verkaufen, gesucht. Reflektiert wird nur auf Kräfte, die es als erste Pflicht ansehen, durch intensive Arbeit weiter zu kommen. Besondere werden Vertreter, die bereits Privat- und Geschäftsbereich kennen und Qualitätsware verkaufen, gesucht. Reflektiert wird nur auf Kräfte, die es als erste Pflicht ansehen, durch intensive Arbeit weiter zu kommen. Besondere werden Vertreter, die bereits Privat- und Geschäftsbereich kennen und Qualitätsware verkaufen, gesucht. Reflektiert wird nur auf Kräfte, die es als erste Pflicht ansehen, durch intensive Arbeit weiter zu kommen.

Stellen-Gesuche
Bürooberbaur, Fräulein suchen in Karlsruhe Stellung als
Gerbieterfräulein.
Angebote mit Nr. 6494 ins Tagblattbüro erbeten.
Inverleibter, christlicher
Mann,
41 J. alt, verheiratet, sucht Beschäftigung, gleich welcher Art. Angebote mit Nr. 6499 ins Tagblattbüro erbeten.

Empfehlungen
Empfehle mich im Ansuchen u. Umgehenden v. Damen u. Kinderkleidern, sowie Bekleidungs- u. Schmuckarbeiten.
Fräulein Schneiderin empfiehlt sich im Ansuchen u. Umgehenden v. Damen- u. Kinderkleidern, sowie Bekleidungs- u. Schmuckarbeiten.
Angebote mit Nr. 6472 ins Tagblattbüro erbeten.

Reisetätigkeit
Damen und Herren gesucht.
Buchhandlung Konstantin, Patitzstr. 6.

la Existenz
durch Alleinvermittlung für den Bezirk Kaiserlautern - Speyer - Baden - Freiburg - Mannheim - Heidelberg findet organisierte Tätigkeit Herr den Kapital von 500-1000 Mark je nach Größe des Bezirks an Verhältnisse fest.
Verlässliche Verhandlungen am 16. u. 17. September von 9-1 und 3-5 Uhr in der Reichspost durch Herrn Carls.

Maurerpoller
mit diesen Verhältnissen gut vertraut, verleiht Geld.
Baugeschäft Hermann, Karlsruhe
Sofienstraße 146.

General-Vertreter
für den hiesigen Bezirk zum Verkauf meines Rockhalters „DEAL“ D.R.P. gesucht. Schläger für Stadt und Land. Trischberger, München, Holzstraße 12.



Herbst-Neuheiten

Spitzen und Besätze

Plüschbesätze in skunks-, biber-, chinchilla-farbig	Breite ca. 15	10	8	5	3 cm
Meter	7.50	5.50	4.00	2.50	1.75
Krimmerbesätze grau, beige, braun, schwarz, weiß	Breite ca. 10	7 1/2	3 3/4	2 1/2 cm	
Meter	4.00	3.00	1.50	1.10	
pelzbesätze besonders preiswert	Breite ca. 10	8	3 1/2	2 1/2 cm	
Skunks-Kanin . . .	11.—	9.—	6.75	4.50	2.75
Zobel-Kanin . . .	—	11.—	9.—	4.50	3.75
Biberette-Kanin . . .	18.00	15.00	11.00	8.00	4.50
la Elektrik-Kanin . . .	—	15.00	11.00	8.00	4.50
Fehl-Kanin	—	—	12.00	8.50	5.50
Elegante Metallspitzen und -Borden verschiedene Dessins	ca. 20 cm	10 cm	5 cm breit		
5.95-4.50	3.75-3.00	2.50-1.50			
Maraboutbesätze in verschied. Farben	2.75	2.40	1.70	1.20	
Buntgestickte Borden große Ausw. Mtr.	1.20	0.80	0.75		

Seidenstoffe

Besatzseide 42 cm breit, in vielen Farben . . .	Meter	3.50
Crepé de chine u. marocaine 100 cm breit . . .	Meter	8.50
Crepé Georgette 100 cm breit, aparte Farben	Meter	8.50
Bedruckte Seidenstoffe 100 cm br., in neuer Ausm.	Meter	12.50 9.50
Brokat für Besätze ca 60 cm breit	Meter	7.50

KNOPF



Stenotypistin
Eine lang. gewante Stenotypistin, nicht unter 17 Jahren, wird m. d. u. s. o. r. t. i. g. e. n. e. i. n. t. r. i. t. t. e. n. t. G. u. t. A. l. l. g. e. m. e. i. n. l. i. b. u. n. g. e. n. P. e. r. s. ö. n. l. i. c. h. A. n. m. e. l. d. u. n. g. w. i. s. c. h. 9 und 11 Uhr.
Anspruchsbereit
Königsplatz 10, 6. Erdgeschoss.

Zakenkleider, Mäntel, Straßenkleider, Blusen und Röcke
werden billig angeboten. Auch Umkleekabinen. Kreuzstr. 17, Fran Walter.
Häuser nimmt fortw. Wäsche u. Leinen u. Wäsche an, wird g. e. s. t. i. c. k. t. D. a. n. e. l. e. S. t. r. a. s. e. 19, 4. Stad.
Verkaufe
Schlafzimmer, 2 u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000.

Motorrad
Modell 24, mit elektr. Beleuchtung, gut erhalten, umständlicher zu verkaufen für Spottpreis 650 Mark. Aufschreiben an R. M. Schenker, Baden, Postfach 181.
Badeinrichtung, Emallinwanne mit Prof. Junfers Gasofen, fast neu, zu verkaufen u. s. o. r. t. i. g. e. n. e. i. n. t. r. i. t. t. e. n. t. G. u. t. A. l. l. g. e. m. e. i. n. l. i. b. u. n. g. e. n. P. e. r. s. ö. n. l. i. c. h. A. n. m. e. l. d. u. n. g. w. i. s. c. h. 9 und 11 Uhr.
D. u. Herrenrad, neu, sehr schön, zu verkaufen für Spottpreis 650 Mark. Aufschreiben an R. M. Schenker, Baden, Postfach 181.
Ford-Bielerwagen, für Metzger od. dergl. geeignet, zu verkaufen für Spottpreis 650 Mark. Aufschreiben an R. M. Schenker, Baden, Postfach 181.
Biedertrierwagen, ca. 5 J. alt, zu verkaufen für Spottpreis 650 Mark. Aufschreiben an R. M. Schenker, Baden, Postfach 181.
Biedertrierwagen, ca. 5 J. alt, zu verkaufen für Spottpreis 650 Mark. Aufschreiben an R. M. Schenker, Baden, Postfach 181.

Altpapier
sowie alten Zeitungen und Zeitschriften, unter Garantie des Einkaufens, für Lumpen, faust um höchsten Tagespreis.
B. Spielmann, Schwanestraße 20.

Das Geheimnis
unseres Erfolges beruht auf der beispiellosen hervorragenden Qualität unserer Waren zu billigen Preisen. Das ist der Grund warum wir Familien schon über 50 Jahre bedienen, warum neue Kunden stets wiederkommen, warum unser Kundenkreis von Tag zu Tag zunimmt.
Man soll über Erfolge nicht viel sprechen, aber in Ihrem Interesse teilen wir Ihnen diese Tatsache mit, denn warum sollen nicht auch Sie die Vorteile genießen, die wir Ihnen bieten?
Emmericher Waren-Expedition
Kaiserstraße 152

Dienstag, den 15. September 1925, große Massenzufuhr in
Thüring. Einmach-Zwetschgen
10 Pfd. RMk. 1.50
Ebenso Dienstag und Mittwoch
letzte Massenzufuhr in Tafeltrauben
per Ztr. RMk. 20.—, 25.— und 28.— nach Qualität. Verkauf am Dienstag beim Bezirksamt Eingang, Mittwoch beim Postscheckamt Ecke Karlstraße.